





ARCHITEKTUR STATIK BAUABWICKLUNG



PLANUNGSBÜRO MIT SCHWERPUNKT ÖKOLOGISCHES BAUEN / 3D-VISUALISIERUNG / SPEZIALSTATIK / TRAGWERKSPLANUNG / KOSTENPLANUNG / BAUABWICKLUNG / BAUGUTACHTEN /





ZUKUNFT zum GLÜCK











KNÜPFE VERBINDUNGEN! RETTET DAS KIND SALZBURG ist auf LinkedIn



in linkedin.com/company/-rettet-das-kind--salzburg



Inhalt-

- 4 ... Wir halten den Kurs
- **6** ... Eine Herzensangelegenheit unserer Vorstandsmitglieder
- 8 ... Organigramm
- 10 ... SoWo: "Break out!"
- 12 ... SoWo: Unsere Einrichtungen
- 14 ... SoWo: Wissenswertes
- 15 ... SoWo: "Leinen los!"
- **16** ... SoWo: Aus dem Urlaubsort wird Heimat
- 18 ... SELF: 3 Jahre

- **20** ... SELF startet Fortbildungscurriculum
- 22 ... SELF-Regionalbüros
- **24** ... SELF: Geschichten aus dem Betreuungsalltag
- **30** ... WIBA: Erfolgreiche Auszubildende
- **32** ... WIBA: Schreibtischtäterinnen unter sich
- **34** ... WIBA: Zukunftsperspektive mit Herz

- **36** ... WIBA-Ausbildungspartner
- **38** ... Zentrale Verwaltung: Hinter den Kulissen
- **40** ... Personalverwaltung: Zahlen und Fakten
- **42** ... 10 Jahre Spendenaktionen
- 46 ... Spenden, die etwas bewirken
- 49 ... Ihre Spende hilft!
- 50 ... Wir sagen Danke!

Impressum: Herausgeber: RETTET DAS KIND SALZBURG | Warwitzstraße 9, 5020 Salzburg | +43 662 82 59 43 0 office@rettet-das-kind-sbg.at | www.rettet-das-kind-sbg.at | Für den Inhalt verantwortlich: GF DSA Mag. Markus Manzinger, MBA Gestaltung: Agentur Steinkellner & Schwarz | www.steinkellnerschwarz.at | Druck: Druckerei Gugler, 3390 Melk Auflage: 900 Stück | Alle Rechte vorbehalten. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

3



WIR halten den Kurs

Das vergangene Jahr war herausfordernd.
Mit vereinten Kräften, einer resilienten
Organisationsbasis, viel Ausdauer und
dank der treuen Unterstützung von
unseren Spenderinnen und Spendern ist es
uns gelungen, auch 2021 als Erfolgsjahr
betrachten zu können.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

unser Blick zurück ins Jahr 2021 ist wieder bestimmt vom Leben in Zeiten von Corona. Das inzwischen zwei Jahre andauernde Leben und Arbeiten unter diesen Bedingungen erfordert von uns allen zunehmend viel Kraft, Durchhaltevermögen und Selbstmotivation.

Im Fokus stehen deshalb auch in diesem Jahr die Herausforderungen der Pandemie in der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Ausbildung von jungen Erwachsenen. In den Mittelpunkt der Betrachtung rückt unter anderem die Verschärfung der sozialen Ungleichheiten, von denen auch unsere Kinder und Jugendlichen besonders betroffen sind. Die pandemiebedingte Verstärkung der Chancenungleichheiten sowie die Erfordernis von unterstützenden Systemen und Angeboten für junge Menschen und Familien finden in unserer Arbeit deshalb besondere Beachtung.

WIR STEHEN NICHT STILL

Diesen Herausforderungen stellten sich engagierte Mitarbeitende mit kreativen Lösungen, bereitwilligem Engagement und hoher Flexibilität. Neben der Bewältigung der Pandemie galt und gilt es, weitere Themen zu bearbeiten, die Fachbereiche qualitätsvoll weiterzuentwickeln und neue Angebote zu erschließen.

Mit der Eröffnung der Kinder- und Jugendwohngemeinschaft Kontiki in St. Margarethen ist in diesem Jahr eine Versorgungslücke im Bereich der stationären Betreuung im Lungau geschlossen worden. Die angeschlossene Krisenstelle stärkt den Fachbereich SoWo mit einer neuen Angebotsform.

Unser Fachbereich SELF war und ist mit seinen ambulanten Angeboten am Puls der Zeit, da die Betreuung im familiären Umfeld erbracht und somit eine direkte Hilfestellung im Herkunftssystem angeboten wird.

Die WIBA erschließt unermüdlich neue Ausbildungsangebote in Kooperation mit Wirtschaftspartnern, um so eine inklusive, moderne und zeitgerechte Qualifizierung zu ermöglichen.



WIR HOLEN DAS BESTE AUS JEDEM CENT

Auch im vergangenen Jahr konnte eine große Summe an Spendengeldern eingesetzt werden, um viele große und kleine Projekte für die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen zu verwirklichen. Dabei ist es uns vor allem wichtig, dass wir schnell, unkompliziert und punktgenau dort helfen, wo die Hilfe am meisten benötigt wird.

Das gelingt uns durch unbürokratische Strukturen im Spendenmanagement und das große Engagement aller Beteiligten. Wir geben das Versprechen, dass jeder Euro und jeder Cent auch wirklich dort ankommt, wo er benötigt wird – ohne Abzüge und Gebühren.

UNSER GROSSER DANK GILT IN DIESER HERAUSFORDERNDEN ZEIT BESONDERS ...

- ... den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie deren Familien, die sich auf unsere Betreuungsangebote einlassen und verlassen,
- ... den Kolleginnen und Kollegen in den einzelnen Bereichen, durch die unsere Arbeit sichtbar, getragen und gehalten wird,
- » ... den verschiedenen Partnerinnen und Partnern in der Salzburger Landesregierung sowie Verwaltung, die großes Vertrauen in unsere Konzepte und Arbeitsweisen setzen,
- » ... unseren Vorstandsmitgliedern, die uns durch ihre ehrenamtliche Arbeit und viele kluge Entscheidungen wertvolle Dienste erwiesen haben und
- » ... allen unseren treuen Unterstützerinnen und Unterstützern, die durch ihre Spenden auf eindrucksvolle Weise ihr Vertrauen in unsere Arbeit ausdrücken.

Viel Freude beim Lesen der folgenden Seiten und beim Eintauchen in die Welt von RETTET DAS KIND SALZBURG.



In Dul

LR a. D. Sepp Eisl Präsident RETTET DAS KIND SALZBURG



Andrew Drevel

Mag.^a Andrea Drexel Geschäftsführerin Verein



Mag. Markus Manzinger, MBA Geschäftsführer gGmbHs



EINE HERZENSANGELEGENHEIT UNSERER VORSTANDSMITGLIEDER: Kinder und Jugendliche begleiten

Besonders in turbulenten Zeiten brauchen Kinder und Jugendliche verlässliche Partner und Vorbilder, auf die sie sich verlassen und an denen sie sich orientieren können. Dies gilt noch viel mehr für junge Menschen, die nicht auf die Sonnenseite des Lebens gefallen sind. Die Vorstandsmitglieder von RETTET DAS KIND SALZBURG erfüllen diese Aufgabe mit großem Engagement, gelebter Empathie und mit einem ganz großen Herz. Durch ihre ehrenamtliche Arbeit und viele weise Entscheidungen sind sie eine wichtige Stütze in unserem Zusammenleben.



"Seit über 15 Jahren darf ich als Präsident von RETTET DAS KIND SALZBURG die Geschicke dieses Vereins leiten – eine Aufgabe, die mir nach wie vor sehr viel Bestätigung und Freude schenkt! Seit über 60 Jahren steht dabei der Mensch im Mittelpunkt unseres Tuns – mit all seinen Wünschen, Bedürfnissen und Besonderheiten!"

LR a. D. Präsident Sepp Eisl



"RETTET DAS KIND SALZBURG ist für mich immer am Puls der Zeit, mit einer nachhaltigen, weitsichtigen Projektausrichtung. Es ist schön, Teil dieses großen Ganzen zu sein."

Vizepräsident DSA Armin Wieser



"Bei RETTET DAS KIND SALZBURG konnte ich mich von Anfang an für eine sehr gute Sache einsetzen – für das Wohl von Kindern und Jugendlichen."

Vizepräsidentin Dr.ⁱⁿ Andrea Eder-Gitschthaler



"Für mich ist die Investition in Menschen, wie sie bei RETTET DAS KIND SALZBURG in die Tat umgesetzt wird, die größte Motivation und kostbarste Mission."

Doraja Eberle



"RETTET DAS KIND SALZBURG ist inzwischen weit mehr als ein Ehrenamt für mich geworden – nämlich ein wichtiger Teil meines Lebens, der immer wieder sehr bereichernd für mich ist!"

Geschäftsführerin Mag.^a Andrea Drexel





"Ich schätze vor allem das 'Herz' von RETTET DAS KIND SALZBURG: Hier sind viele helfende Hände am Werk, die sich um Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderung kümmern, auf die oft vergessen wird und die im Leben mit vielen Schwierigkeiten und Barrieren zu kämpfen haben."

Thomas Geierspichler



"Der Grund, warum wir diese ehrenamtliche Tätigkeit angenommen haben, ist, dass unserer Meinung nach jeder Mensch die Chance auf Inklusion im Arbeits-, Wohn- und Freizeitbereich haben sollte."

Markus Zuckerstätter, LLB. oec. und Karin Zuckerstätter, BA



"Ich freue mich sehr, Teil dieses Teams sein zu dürfen und dazu beitragen zu können, die Lebenssituation dieser jungen Menschen nachhaltig zu verbessern!"

Dr. Reinfried Eberl





"RETTET DAS KIND SALZBURG identifiziert im Lauf der Jahrzehnte seines Bestehens immer wieder neu sehr klug, achtsam und aufmerksam die Bedürfnisse junger Menschen und bietet Unterstützung da, wo es für Einzelne herausfordernd wird."

Mag.^a Ursula Riegler



"RETTET DAS KIND SALZBURG ist für mich eine zukunftsorientierte Organisation, die es trotz ihrer Größe schafft, flexibel und gleichzeitig nachhaltig auf aktuelle Bedürfnisse und Herausforderungen von Kindern, Jugendlichen und Familien zu reagieren."

MMag. a Ursula Ablinger



"Ich bin gerne bei RETTET DAS KIND SALZBURG dabei, weil diese Organisation seit Jahrzehnten ihrem Namen alle Ehre macht. Bei aller Kontinuität werden immer wieder neue Projekte erfolgreich gestartet und fortgeführt."

Martin Seltsam



"Ich weiß, wie wichtig die Arbeit und das Engagement von vielen bei RETTET DAS KIND SALZBURG ist. Ich möchte mit diesen vielen, sympathischen und engagierten Menschen solidarisch sein und ich weiß, dass ich damit auch mir und meiner Seele etwas Gutes tue."

Pater Dr. Johannes Pausch OSB

RETTET DAS KIND SALZBURG Organigramm

VEREIN RETTET DAS KIND SALZBURG

Präsident: LR a. D. Sepp Eisl, Geschäftsführerin: Mag.a Andrea Drexel

RETTET DAS KIND SALZBURG gGmbH, 100 % Tochter des Vereins

Geschäftsführer: Mag. Markus Manzinger, MBA Prokuristin: Heidi Kreulach



Führungsebene I



Fachbereich WIBA -WirtschaftsIntegrative **BerufsAusbildung**

Fachbereichsleitung: Heidi Kreulach

Berufscoaching

Ausbildung



Fachbereich SELF -Sozialpädagogische **Einzelbetreuung**

Fachbereichsleitung: Mag.^a Christine Stöger

RGL-Team Salzburg-Stadt I

RGL-Team Salzburg-Umgebung I

RGL-Team Tennengau

RGL-Team Salzburg-Stadt II

RGL-Team Salzburg-**Umgebung II**

RGL-Team Pongau

RGL-Team Salzburg-**Umgebung III**

RGL-Team Pinzgau

RGL-Team Lungau

ca. **120** MitarbeiterInnen **376** Familien

15 MitarbeiterInnen und bis zu **43** Auszubildende







Fachbereich SoWo -Sozialpädagogische Wohnbetreuung Fachbereichsleitung:

Mag. Kurt Lackner, MSC

Kleeblatt 8 Plätze

flic flac

Salto

8 Plätze

8 Plätze

Einstein 8 Plätze

u-turn 8 Plätze **AigenArt** 8 Plätze

Avalon 8 Plätze

Wegweiser 24 Plätze

Verbund Lungau

Kontiki 5 Plätze

Kontiki Krise 2 Plätze

ca. **90** MitarbeiterInnen 89 Plätze



Fachbereich Personal Fachbereichsleitung: **Sebastian Rehrl**

Lohn

EDV

..... **Daten**

Akquise, Weiterbildung, **Sicherheit**

5 MitarbeiterInnen



Fachbereich Finanzen, Controlling und zentrale Dienste Fachbereichsleitung:

Sabine Rehrl

..... **Controlling**

> **Buchhaltung**

Fuhrpark, Liegenschaften

4 MitarbeiterInnen



"Break out!" Oder wie wir lernen, die Hoffnung nicht aufzugeben!

Vorweg möchte ich mich bei allen Betreuerinnen und Betreuern ganz herzlich bedanken, die in unnachahmlicher Art und Weise die Stimmungslage, Motivation und Alltagslust bei unseren Kindern und Jugendlichen so stark, tapfer und ausdauernd aufrechterhalten haben. Das war anstrengend und nicht selbstverständlich! Trotz ständiger Verunsicherung, Unklarheiten in den Alltagsstrukturen und mangelnden Perspektiven, wie es denn weitergehen soll und darf, haben die Kolleginnen und Kollegen in den Einrichtungen unfassbar viel Energie, Mut und Zuversicht aufbringen können, um der Orientierungslosigkeit entgegenzuwirken und den Kids vorzuleben, wie es dennoch funktionieren kann. Ein Leben im Kokon – ein Warten auf den Restart – über so lange Zeit! Respekt!

Der Fachbereich hat sich nach einem schwierigen Jahr 2020 wieder gut "daschupft". Die Auslastung ist zufriedenstellend (über 97 %), eine neue WG konnte gegründet werden, die Zahlen stimmen.

Allerdings gibt es zumindest zwei Herausforderungen der Gegenwart, die unsere ganze Aufmerksamkeit und Zuversicht brauchen: die nicht enden wollende Pandemie und der grassierende FacharbeiterInnen-Mangel!

Unser Kernauftrag ist es, die jungen Menschen zu stärken und für ein selbstbestimmtes Leben vorzubereiten. Nun konterkarieren die Verhaltenszwänge der Pandemie diese Bestrebungen, weil sie die Kids zur Reduktion und Zurückgezogenheit zwingen. Statt "die Welt zu entdecken", sich auszuprobieren, verlangen die Pandemieregeln Kontaktreduktion und Zurückhaltung.

Leider hat sich das bei einigen unserer betreuten Kinder und

Jugendlichen manifestiert. Es zeigt sich sehr deutlich, dass tendenziell deprivierte und isolierte Jugendliche noch stärker in die Vermeidungshaltung und in die Verweigerung schlittern. Sie erobern nicht mehr so leicht ihre Welt, sondern verlieren sich in virtuellen Scheinwelten und werden unerreichbarer. Kinder wiederum finden sich mangels Angeboten kaum in diverse Gruppensettings in der Schule, im Verein oder im nahen Sozialraum ein.

Wir sind weiterhin noch "Gefangene" in dieser Krisenzeit. Daher wären wir, auch für die Darstellung der Situation in diesem Bericht, schlecht beraten, die Veränderungen schönzureden und zu verharmlosen. Worauf wir uns jedoch proaktiv vorbereiten, ist die Wiederaufnahme von pädagogischen Interaktionen, Unternehmungen und Aktionen, sobald es die allgemeine Lage zulässt: Urlaubs- und Sommeraktionen, erlebnispädagogische Projekte, vor allem aber

alltagsbezogene Inhalte und Umsetzungen mit anderen Menschen – ohne Coronaauflagen. Die jungen Menschen dürfen, ja müssen wieder mehr zueinander in Kontakt kommen. Begleitend, behutsam, aber beharrlich führen wir unsere Anvertrauten aus der Isolation in ein altersadäquates, offenes und auch risikofreudiges Leben.

DER FACHARBEITERINNEN-MANGEL HAT SICH GEWASCHEN!

Geburtenschwache Jahrgänge, eine berufliche Umorientierung der jungen Generation und vor allem auch die inadäquate Entlohnung dieses (akademischen) Bereichs machen sich stark bemerkbar.

Der Rücklauf auf Stelleninserate ist, höflich ausgedrückt, "überschaubar". Wir bemerken diesen Schwund innerhalb unserer Organisation seit geraumer Zeit und stecken viel Energie in die Akquise neuer Mitarbeitender. Unsere Personalabteilung ist hier sehr unterstützend, kreativ und gewissenhaft.

Unser Ziel ist es, dass wir als Jobanbieterin konkurrenzfähig bleiben können. Um einen professionellen Auftritt am Stellenmarkt zu leisten, erkennen wir unter anderem folgende Notwendigkeiten:

- » Eine adäquate Entlohnung für die Betreuungstätigkeit, die sich ja in Wahrheit als hochkomplexe Case-Management-Tätigkeit darstellt. Hier sind wir gefordert, die Gesetzgeberschaft und Politik zu überzeugen.
- » Die Darstellung der Attraktivität und Vorzüge des Arbeitsbereiches aktualisierter und moderner umsetzen,

- damit sich wieder mehr junge Menschen für diese Fachrichtung interessieren und engagieren.
- » Den Trend zur Teilzeitarbeit aufnehmen und integrieren lernen. Das erfordert auch flexiblere Konzepte und die Bereitschaft, mit größeren Teams arbeiten und kommunizieren zu wollen und zu können.

Die klassischen Kinder- und Jugend-WGs wird es, aus meiner Sicht, immer brauchen! Allerdings verändern sich durch die erfolgreiche Arbeit der mobilen Einzel- und Familienbetreuungen (siehe SELF) die Aufnahmenotwendigkeiten für viele unserer Bewohnerlnnen. Die öffentlichen Kinder- und Jugendhilfeträger (Jugendämter) können jene Kinder und Jugendliche, die noch vor wenigen Jahren WG-Plätze bekamen, in den Familien lassen. Für die WGs und für das BEWO bedeutet dies, dass die Herausforderungen in der Betreuung der aufzunehmenden Kinder und Jugendlichen steigen. Die Vernetzung mit zusätzlichen Unterstützungsangeboten nimmt zu (ZusatzbetreuerInnen, Psychiatrie, TherapeutInnen, Sonderschulen, Sucht- und Sexualberatungen etc.).

In diesem Sinne sind wir wieder Suchende. Wir verändern uns in vielerlei Hinsicht: in den Haltungen, Konzepten und ganz besonders innerhalb des soziokulturellen Spannungsfeldes. Können wir wirklich Schritt halten mit den Erwartungen der Haftungs- und Sicherheitsgesellschaft oder findet die Sozialpädagogik doch wieder mehr Nischen, in denen die "Crash- Kids" weniger crashen müssen, um beachtet zu werden, und die "Systemsprenger" ein Betreuungssetting vorfinden, das die Wirkung des Sprengsatzes aushalten kann?

Die Beantwortung dieser Fragen klingt ambitioniert – doch dafür treten wir an!





ndreas Kolari



Unseze EINRICHTUNGEN

Insgesamt neun Kinder- und Jugendwohnhäuser beherbergt die SoWo.

Jedes so individuell wie seine BewohnerInnen.

KINDERWOHNHÄUSER

Sozialpädagogisches Kinderwohnhaus flic flac

Hallein, seit Juni 2011
Das Haus wurde für die Betreuung von Kindern ab dem sechsten
Lebensjahr erbaut. Hier können
Kinder bis zu ihrer Volljährigkeit an einem sicheren Ort aufwachsen und sich entwickeln.



Sozialpädagogisches Kinderwohnhaus Kontiki

St. Margarethen im Lungau, seit Oktober 2021
Ein Kinderwohnhaus mit fünf Dauerwohnplätzen und zwei Krisenplätzen für Akutaufnahmen. Vorrangig werden Kinder und Jugendliche aus der Region betreut. Der von uns übernommene Hof befand sich in einem sehr guten Zustand und musste baulich nur

geringfügig adaptiert werden.



Sozialpädagogisches Kinderwohnhaus Avalon

Großgmain, seit Juni 2017
Das schmucke Einfamilienhaus liegt am Großgmainer Ortsrand. Die großzügige Außenanlage und das lichtdurchflutete, freundliche Haus bieten ein Wohlfühlambiente für acht Kinder ab dem sechsten Lebensjahr und viel Platz für deren Entfaltung.



Sozialpädagogisches Kinder- und Jugendwohnhaus AigenArt

Salzburg-Aigen, seit 2011
Der adaptierte Bauernhof im Stadtteil Aigen bietet acht Mädchen und
Buben ab dem zehnten Lebensjahr
jenen Lebensraum, den sie für eine
ganzheitliche Entwicklung benötigen.



Sozialpädagogisches Jugendwohnhaus Salto

Salzburg-Parsch, seit 2011
Das Jugendwohnhaus im Stadtteil
Parsch bietet Platz für acht Mädchen
und Burschen ab dem 13. Lebensjahr.
Im Zentrum stehen die individuellen
Förderungen und die Stärkung in der
Gemeinschaft.



Sozialpädagogisches Mädchenwohnhaus Kleeblatt

Anif, seit 1991
Aus dem ehemaligen Frauenhaus und Mädchenwohnheim am Nonnberg in Salzburg entwickelte sich ab 1991 das sozialpädagogische Mädchenwohnhaus Kleeblatt, das in Anif beheimatet ist.



Sozialpädagogisches Jugendwohnhaus Einstein

Salzburg, seit 1999
"Alles ist relativ": Hier steht die individuelle Betreuung von acht Mädchen und Burschen zwischen 13 und 21 Jahren im Vordergrund, mit dem Schwerpunkt auf der Beziehungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen.



Sozialpädagogisches Jugendwohnhaus u-turn

Obertrum, seit 2009 Unsere Jugend-WG im Flachgau wird gerade runderneuert und hochwertig eingerichtet. Die Jugendlichen ab dem 13. Lebensjahr genießen auch die Nähe zum See.



Betreutes Wohnen (BEWO) Wegweiser

Stadt Salzburg und Hallein, seit 1991 In 25 Kleinwohnungen oder Garçonnièren betreuen wir ebenso viele Jugendliche ab 15 Jahren bis zur Volljährigkeit bzw. bis zum 21. Lebensjahr. BEWO soll jungen Menschen den Weg in eine selbstbestimmte Zukunft weisen. Das Büro des "Wegweisers" befindet sich im Stadtteil Gneis und bietet ausreichend Platz für das zwölfköpfige Team.



Wissenswestes übes die Sozialpädagogische Wohnbetreuung

Die Pandemie sorgt für einen gesteigerten Unterbringungsbedarf in der SoWo, wie die Zahlen 2021 belegen. Hier die Details und ein Ausblick auf 2023.

Wir waren im Jahr 2021 in den acht WGs und im BEWO (25 angemietete Einzelwohnungen) mit 97 Prozent Gesamtauslastung sehr gut belegt. Ein Indiz dafür, dass die Pandemie für die Kinder- und Jugendhilfebehörden einen gesteigerten Unterbringungsbedarf ausgelöst hat.

Dieser Prozentsatz ist beachtlich und liegt um circa drei Prozent höher als im Jahr davor. Die Prognosen für 2023 sind sogar noch höher zu stellen. Das Kontiki wird hier nicht mitgerechnet, dieses wurde im Oktober 2021 eröffnet, mit zurückhaltendem Aufnahmetempo.

DIE BETREUUNGSARBEIT

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 37 Kinder und Jugendliche aufgenommen. Davon waren es 28 Mädchen und neun Burschen. Sehr auffällig ist die hohe Zahl an Mädchen: drei zu eins im Vergleich mit den Burschen.

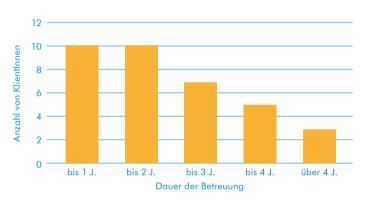
Es wurden 35 Betreuungen beendet (davon 23 Mädchen und zwölf Burschen).

Von 84 Betreuungsplätzen bis zum Oktober des Jahres 2021 (plus sechs Plätze ab Oktober im Kontiki) waren im Schnitt 39 Plätze von Burschen belegt. Ein Trend zu mehr Mädchen in der stationären Kinder- und Jugendhilfe bei RETTET DAS KIND SALZBURG ist dennoch nicht eindeutig abzulesen, haben wir doch mit dem Mädchenwohnhaus Kleeblatt mehr Mädchenplätze anzubieten.

In Summe halten sich also Mädchen und Burschen fast die Waage. In den Wohnhäusern verzeichneten wir 26 Aufnahmen und 22 Austritte bzw. Beendigungen. Im BEWO gab es elf Aufnahmen und 13 Austritte.

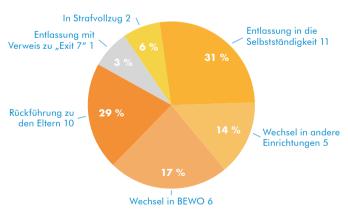
IM JAHR 2021 WAREN WIR IN DEN ACHT WG UND IM BEWO MIT 97 PROZENT GESAMTAUSLASTUNG SEHR GUT BELEGT.

ÜBERBLICK BETREUUNGSDAUER



In der Geschlechterverteilung bei den Neuaufnahmen (37) verzeichnen die Mädchen einen Überschuss (28 Mädchen und neun Burschen).

WOHIN WECHSELN KINDER UND JUGENDLICHE NACH EINER MASSNAHME?



Betreuungserfolge werden mit Statistiken nicht umfassend erklärt. Die Zahlen geben allerdings einen Überblick, wohin die Kinder und Jugendlichen nach einer "Maßnahme" wechseln.



Wie sein Namensgeber ist das Kinderwohnhaus Kontiki auch für stürmische Zeiten gerüstet.

Die Crew des des Kontiki (v. l.): Maria Gruber, Regina Maurer, Karolin Pucher, Yvonne Heimbach, Dani Gruber (Leiterin)

"Leinen los!" Aufbruch ins Ungewisse

Die Kontiki – das Floß von Thor Heyerdahl hat sich von Südamerika nach Polynesien über 6000 Seemeilen nur treiben lassen und war diversen Stürmen hilflos ausgesetzt. Mehr lesen ...

Unser Kontiki in St. Margarethen startete am 5. Oktober 2021 mit einer Jugendlichen aus dem Lungau. Zu Beginn war es auch ähnlich wie ein "Dahintreiben", wollte es doch vorerst nicht gelingen, mehrere Kinder oder Jugendliche an Bord zu holen. Erst gegen Ende Dezember kam ein Jugendlicher aus dem Pongau dazu. Mittlerweile (Stand März 2022) sind wir schon zu fünft. Der eine oder andere "Sturm" wird das Kontiki in St. Margarethen auch einholen – doch können wir dem zuversichtlich entgegensteuern.

Die Crew on Bord ist fast komplett. Wir haben eine Kapitänin anheuern können, die das Steuer mit viel Erfahrung, Wissen und Leidenschaft in die Hände genommen hat (siehe Interview Seite 16).

Die Mannschaft – oder treffender gesagt "Frauschaft" – formiert sich zusehends. Am obigen Foto sehen Sie das Team des Kontiki mit Stand Mai 2022.

Die beiden integrierten Krisenplätze im Kontiki sind, laut Konzept, mehr als nur ein Beiboot, werden sie doch voll im Haus und in der Gruppe integriert sein. Lediglich wurde dieses Angebot (noch) nicht von den zuweisenden Behörden genutzt.

Geduld ist unser Credo und wir können uns so auch akribischer auf stürmischere Zeiten vorbereiten. Die Leiterin, ihr Team und ganz besonders Maria, die gute Seele des Hauses (Reinigungskraft und Hausbetreuerin), haben aus dem alten Schwabgut ein echtes Schmuckkästchen gemacht.

Bisher fühlt sich das neue Kinderwohnhaus mit zwei integrierten Krisenplätzen am Ortsrand von St. Margarethen gut an. Die Zusammenarbeit mit den Schulen klappt einwandfrei, die Gemeinde steht hinter uns, unser Nachbar ist so nett und räumt mit seinem Traktor die Schneemassen aus dem Innenhof!

Wir sind stolz auf das bisher Erreichte!
Das Kontiki hat Oberwasser, die Crew
ist hoch motiviert, sehr flexibel und auch
geduldig. Das "Ablegen" konnte sich
also sehen lassen. Mir kommt es so vor,
als segeln wir eben aus dem sicheren
Hafen raus – auf ins Ungewisse. Aber wir
sind da und wir erobern die Welt(meere).

HALTET EUCH FEST!



Aus dem Urlaubsost wird Heimat

Kurt Lackner hat mit der Einrichtungsleiterin der neuen WG Kontiki im Lungau, Daniela Gruber, ein Interview geführt. Die 34-jährige Sozialpädagogin aus Wien hat ihr Herz in die Hand genommen und sich ins Abenteuer gestürzt: Mit Sack und Pack, bzw. Hund Lucky und Schwester Maria ist sie im Sommer 2021 in den Lungau gezogen. Um was zu tun? Die Leitung der neuen Kinder-WG Kontiki in St. Margarethen im Lungau zu übernehmen.

Daniela, was motiviert eine Großstädterin zu diesem Schritt?

Meine Familie und ich haben schon immer im Lungau Urlaub gemacht und ich liebe die Natur und die Herzlichkeit dieser Region. Der Lungau hat unglaublich viel zu bieten - ich denke hier an die tollen Skipisten, die malerischen Berge und auch die kulturellen Highlights, wie die Samson-Umzüge. In meinem Kurzurlaub im Juni 2021 bin ich zufällig auf die Stellenanzeige von RETTET DAS KIND SALZBURG gestoßen. Zu dem Zeitpunkt war ich Wien mehr als nur überdrüssig, und das nicht nur aufgrund der Pandemie – ich hatte tatsächlich schon länger überlegt, mich mal woanders auszuprobieren. Zudem fand ich die Aussicht, eine neue WG und ein Team als Leiterin mitzugründen und aufzubauen, sehr spannend! Also bewarb ich mich und dachte mir: "Wenn sie mich nehmen, dann pack ich mich zusammen und ziehe her!" Ja, und so kam es, dass ich nun im Lungau gelandet bin und jeden Tag hier genieße!

Ist es dann auch, mit Rückblick auf die ersten sechs Monate, so gekommen, wie du es erwartet hast?

Spannende Frage – ich denke, dass Vieles meine Erwartungen nicht nur getroffen, sondern auch übertroffen hat – ich habe hier ein großartiges Team, das (neben mir) aus mittlerweile sechs Personen besteht, die jede und jeder für sich ganz viel Begeisterung, Leidenschaft und Wissen für diese Aufgabe mitbringen, aber auch viele individuellen Kompetenzen und Stärken. Man spürt hier tagtäglich, dass unsere Teammitglieder für ihren Job und unsere Gruppe brennen und auch immer mehr als Team zusammenwachsen. Das ist ganz wundervoll! Zudem haben wir mittlerweile – da, wo einst Bauschutt und ein großer Gedanke waren – ein sehr schönes Zuhause für unsere Klientlnnen geschaffen! Wir haben im Haus rustikale Klassik mit Moderne vereint und durch viel Herzblut und Hingabe unserer Teammitglieder eine, in meinen Augen, sehr warme und einladende Umgebung geschaffen. Neben



diesen positiven Entwicklungen waren die ersten Monate aber auch geplagt von Sorgen und Unsicherheit, da wir lange nur eine Bewohnerin hatten und befürchteten, dass wir nie eine vollere Gruppe haben würden. Diese "Unterbetreuung des Teams" und "Überbetreuung der Jugendlichen" empfanden wir als sehr herausfordernd und teilweise zermürbend. Wir haben die Zeit jedoch genutzt, um uns als Team und in der Arbeit zusammenzufinden – und siehe da – plötzlich kamen auch die Kinder und Jugendlichen! Mittlerweile wohnen fünf bei uns und bewerkstelligen es, uns täglich neue und spannende Erlebnisse zu schaffen. Zwei Plätze sind noch frei und wir sind bereit für neue BewohnerInnen! ©

Was funktioniert besonders gut hier am Standort in St. Margarethen und was ist für dich verwirrend oder irritierend?

Also ich muss gestehen: St. Margarethen und das Schwabgut haben mein Herz ja im Sturm erobert. Diese kleine, wunderschöne, sonnendurchströmte Ortschaft mitten im Tal mit ihren freundlichen und herzlichen BewohnerInnen lädt einen quasi zum Verweilen ein. Das Schwabgut hat seinen ganz eigenen Charme und weckt nicht nur wundervolle Kindheitserinnerungen in mir, sondern schenkt mir ein Gefühl von "nach Hause kommen". Neben den offensichtlichen Vorteilen dieser Gegend (Natur, Skigebiet, Gastronomie) hat mich vor allem die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde davon überzeugt, dass wir hier genau richtig sind. Die Leute sind unglaublich aufmerksam, hilfsbereit und interessiert – das bin ich als Wienerin gar nicht mehr gewöhnt! (schmunzelt) Man ist hier mehr als nur eine Nummer und fühlt sich anund aufgenommen, was nicht nur für mein Team, sondern insbesondere für unsere Kinder und Jugendlichen ungemein positiv erlebt wurde und wird. Verwirrend ist für mich teilweise noch der Lungauer Dialekt. Ich wünschte, ich würde hier noch mehr Kenntnisse haben, aber immerhin weiß ich

mittlerweile, was ein "Eachtling" ist (Kartoffel/Erdapfel). Als irritierend habe ich nichts erlebt. Das Einzige, was manchmal im sozialpädagogischen Alltag herausfordernd ist, ist die Tatsache, dass bei einigen wenigen Terminen (bspw. Facharzt) oftmals lange Anfahrtszeiten notwendig sind, da man gegebenenfalls bis nach Salzburg-Stadt fahren muss. Das ist natürlich teilweise ein enormer Zeitaufwand, der erst mal bewerkstelligt werden muss, da wir ja oft auch alleine im Dienst sind. Dennoch habe ich den Eindruck, dass der Lungau im Grunde alles (und noch mehr) zur Verfügung stellt, was ein Mensch zum Leben braucht. Nur bei Extrawürsten muss man vielleicht etwas weiter fahren!

Was sind aus deiner Sicht die nächsten Schritte? Was braucht die Weiterentwicklung des Kontiki?

Ich würde mir wünschen, dass wir hier nun tatsächlich "ankommen". Dass wir uns im Lungau vernetzen, hier Fuß fassen und hier auch Freunde und Anschluss finden (Anmerkung: nicht alle BewohnerInnen und Teammitglieder sind Lungauer). Ich denke, wir brauchen einfach etwas mehr Zeit. Zeit, um uns als Team noch besser einzufinden, Zeit, um die Region mit der Gruppe zu erkunden, und auch Zeit, um als Kontiki zu wachsen.

Hast du denn noch Zeit, die Vorzüge des Lebens im Lungau auch zu genießen?

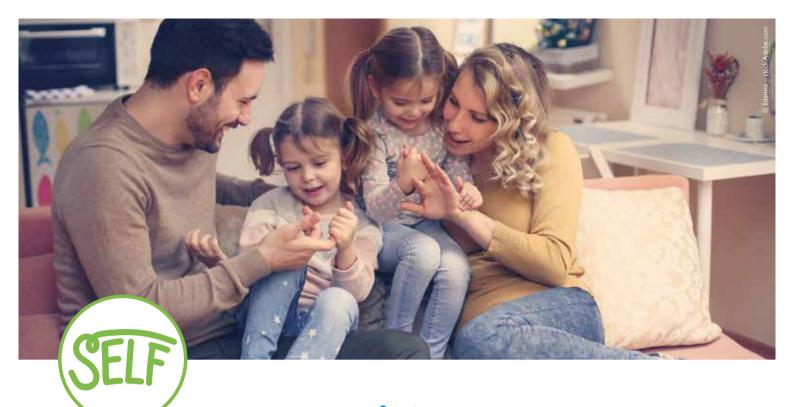
Natürlich! Wo gibt es denn mehr Sonne? In meiner Freizeit gehe ich Ski fahren und wandern, erforsche die kulinarischen Gegebenheiten im Lungau und nutze auch die kulturellen Angebote hier. Da der Lungau in meinem Familien- und Bekanntenkreis so beliebt ist, haben meine Schwester und ich fast wöchentlich Besuche und haben daher ständig einen Grund, einen Ausflug zu machen oder Essen zu gehen – das machen wir übrigens am liebsten beim Prebersee in der Ludlalm.



Daniela Gruber siedelte von Wien in den Lungau.

Daniela ist das zweite von sieben Kindern und stammt aus dem 19. Wiener Gemeindebezirk. Nach dem Gymnasium hat sie jobmäßig vieles ausprobiert (Kellnerin, Verkäuferin, Telefonistin, Kinomitarbeiterin, Erlebnisexpertin), bevor sie ihrem "Urwunsch" folgte und die Ausbildung zur Sozialpädagogin am BISOP (Bundesinstitut für Sozialpädagogik) in Baden gemacht hat. Neben der Ausbildung hat sie im Verkauf gejobbt. 2015 bei der MA11 in Wien gestartet – in einer WG, im Muki (Mutter-Kind-Heim) und später im Krisenzentrum tätig gewesen. Ab 2017 hat sie das Masterstudium berufsbegleitend absolviert und eine Ausbildung zur Sexualpädagogin abgeschlossen. Neben der Tätigkeit als Leitung besucht sie derzeit berufsbegleitend das Propädeutikum in Wien.

Leidenschaften: Meine Familie und mein Hund, Sport, Wandern, Lesen, Reisen und guter Wein ©



3 Jahre Sozialpädagogische Einzelbetreuung (SELF)

Seit dem Start am 1. Juli 2019 hat sich enorm viel getan. SELF verfügt über gefestigte Strukturen und Abläufe. Der Grundstein einer gemeinsamen SELF-Identität wurde gelegt. Die rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewegen sich auf sicherem Terrain. Wertschätzung, Vertrauen und Professionalität stehen an oberster Stelle. Mit unserem Konzept der aufsuchenden Einzel- und Familienbetreuung sind wir am Puls der Zeit.

Mit Stolz und Demut gleichermaßen blicken wir auf die letzten drei Jahre zurück. Drei sehr arbeitsintensive Jahre – Aufbau und Implementierung eines neuen Fachbereiches unter den Bedingungen einer Pandemie – letztendlich durch Erfolg gekrönt. Ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SELF! Unseren kompetenten und engagierten Einzelbetreuerinnen und -betreuern gelingt es Tag für Tag, die Bedürfnisse der betreuten Familien wahrzunehmen und Menschen in schwierigen Situationen professionell zu begleiten. Unablässige Unterstützung bieten unsere zehn Regionalgruppenleitungen, die ihre Teams mit viel Know-how und Beständigkeit zielgerichtet durch diese unsichere Zeit steuern.

SELF-Mitarbeitende betreuen im familiären Umfeld

Mit unserem Konzept der ambulanten Einzel- und Familienbetreuung sind wir am Puls der Zeit. Die Betreuung findet im familiären Umfeld statt. Die Kinder und Jugendlichen bleiben somit in ihrer vertrauten Umgebung. Unsere sozialpädagogischen Einzelbetreuerinnen und -betreuer kommen

zu den Kindern und Jugendlichen nach Hause, holen sie ab, lassen sich ein und arbeiten gemeinsam mit ihnen an den Zielen. Die zu erbringende Leistung orientiert sich an den individuellen Anforderungen und Problemlagen der Kinder und Jugendlichen sowie ihren Familien. Das Aufgabenfeld von SELF ist vielfältig. Es umfasst das persönliche, familiäre Umfeld ebenso wie die Bereiche Schule, Beruf, Freundeskreis und Freizeitgestaltung. Im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe bieten wir Betreuung, Beratung und Fördermaßnahmen an. Im Vordergrund steht die Verbesserung der Lebenssituation der betreuten Personen. Unsere Unterstützungsangebote verstehen wir letztlich als Hilfen, die "verändern helfen".

SELF ist der größte Fachbereich von RETTET DAS KIND SALZBURG

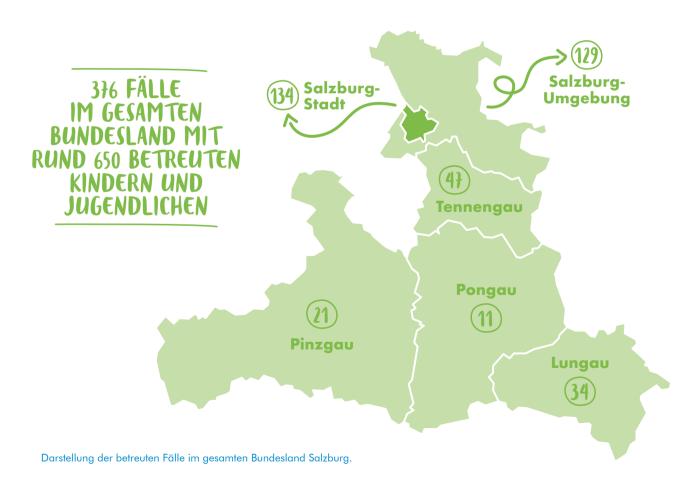
Wir sind in allen sechs Regionen des Bundeslandes vertreten. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der betreuten Familien ist seit rund einem Jahr konstant. Aktuell werden 650 Kinder und Jugendliche in 376 Familien ambulant betreut.

VERSTÄRKUNG IM Regionalgruppenleitungs-Team

"Seit März 2021 leite ich eine von drei Regionalgruppen in der Stadt Salzburg und möchte für die BetreuerInnen angesichts der oft sehr fordernden und emotional belastenden Arbeit ein Stück Sicherheit bieten und sie mit viel Wertschätzung und Humor in ihrem Arbeitsalltag unterstützen. Menschen in herausfordernden Situationen ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten, war seit jeher für mich eine unglaublich erfüllende Aufgabe und bereitet mir jeden Tag aufs Neue viel Freude. Es bereichert mein Leben ungemein, Teil dieser gesellschaftlich so wichtigen Arbeit zu sein."

Manuel Decker absolvierte ein Pädagogik-Studium an der Uni Salzburg, anschließend das Masterstudium "Innovationsentwicklung im Social-Profit-Sector" an der FH Salzburg und war bereits in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe tätig.









NEU! SELF startet Fortbildungscurriculum

SELF startet ein maßgeschneidertes Fortbildungsprogramm für alle MitarbeiterInnen der sozialpädagogischen Einzelbetreuung! Unsere facheinschlägigen Module orientieren sich an unserem Betreuungsalltag und finden großen Anklang beim gesamten SELF-Team.

Grundlagen mobiler Einzel- und Familienbetreuung Medienpädagogik

Psychische Erkrankungen Lösungsfokussierte Praxis mit dem SEN-Modell

Burn-out-Prävention MASSGESCHNEIDERTES FORTBILDUNGSPROGRAMM

Dokumentation & Berichtswesen

Methodenwerkstatt für die professionelle Begleitung

Legasthenie und Dyskalkulie

Gesprächsführung mit Kindern psychisch erkrankter Eltern





SELF verfügt über einen Pool an hervorragenden ReferentInnen! Für die einzelnen Module konnten ausgezeichnete ExpertInnen gewonnen werden:

- Rosa Wladar, Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin, Coach, Achtsamkeitstrainerin
- Verein JoJo für psychisch belastete Familien, Salzburg Verein akzente Salzburg
- Mag.^a Pamela Obermaier, textsicher Hermann Schügerl (Sozialpädagogik, Systemischer Familientherapeut, Wien)
- DSA Dr. Marianne Roessler & Mag. Wolfgang Gaiswinkler (Verein OS´T Institut für lösungsfokussierte Praxis, Wien)

Den Auftakt der Fortbildungsreihe 2021 machte Frau Mag.^a Pamela Obermaier mit der Schulung "Dokumentation & Berichtswesen". Wir möchten ihr hier ein kurzes Porträt widmen und bedanken uns für ihre sehr hilfreichen und kurzweilig gestalteten Workshops.

Mag.ª Pamela Obermaier ist Inhaberin von PYNO Communications e. U. – und damit Gründerin und Inhaberin der Textagentur textsicher, der Ghostwriting-Agentur DIE BUCHMACHERINNEN sowie Geschäftsführerin der Trainerinnen-OG PremiumTalk. www.pamelaobermaier.com

Als Germanistin mit psychologischem, neurolinguistischem und pädagogischem Background hat sie sich mit ihrer Methode "Kommunikation mit Seele" als Expertin für Erfolg durch Sprachwirkung einen Namen gemacht und versteht sich als Potenzialentwicklerin für ihre Kundlnnen. Die fünffache Bestsellerautorin unterstützt ihre KlientInnen beim Schritt in die Selbstständigkeit, hilft ihnen, sich optimal zu präsentieren (Medien- und Auftrittstraining) und am Markt sichtbarer zu werden (etwa durch die richtige Positionierung oder ein eigenes Buch), hält Trainings und Vorträge zu ihren Kernthemen (Erfolgsstrategien, persönliche Wirkung, Kommunikation und Motivation, präziser Sprachgebrauch, Textsicherheit, Rechtschreibung), bildet LektorInnen, KorrektorInnen und GhostwriterInnen aus, hat eine eigene Kolumne im Lifestylemagazin "Lust aufs LEBEN" und arbeitet als freie Reisejournalistin für die Hochglanzzeitschrift "WELLNESS exklusiv".

SELF-Schulung: Dokumentation & BerichtswesenDie Schulung Dokumentation & Berichtswesen" hat Pamel

Die Schulung "Dokumentation & Berichtswesen" hat Pamela Obermaier eigens für die SELF-Mitarbeiterinnen und



nela Obermaier

-Mitarbeiter ausgearbeitet, um sie darin zu unterstützen, mit weniger Scheu und mehr Freude an die Erstellung ihrer Dokumentationen und Berichte heranzugehen. In enger Zusammenarbeit mit Fachbereichsleiterin Mag.a Christine Stöger war es ihr ein Anliegen, das Team nicht ausschließlich mit Theorie zum Thema zu versorgen, sondern praktikable Hinweise an die Hand zu geben, die im beruflichen Alltag möglichst einfach adaptierbar sind. Dabei ging es in diesem als Workshop konzipierten Inhouse-Training um die Rolle des Berichtswesens in der Sozialpädagogik genauso wie um den Unterschied zwischen anderen Textsorten und Berichten, und darum, wie Berichte aufgebaut werden sollten, damit sie alles Essenzielle beinhalten. Auch der Unterscheidung von Wahrnehmung/Beobachtung und Interpretation sowie Bewertung fand Raum, und als Abschluss wurde eine Gruppenübung durchgeführt, durch die den Teilnehmenden schnell bewusst wurde, wo sie noch Unsicherheiten verspüren und wo sie sich bereits sattelfest fühlen.



Unseze SELF-Regionalbüsos

Die rund 120 MitarbeiterInnen in ganz Salzburg werden von zehn RegionalgruppenleiterInnen geführt. Seit 2019 ist mit Mag.^a Christine Stöger eine Fachbereichsleiterin mit Herz und Engagement an der Spitze.

FACHBEREICHSLEITUNG



Mag.ª Christine Stöger
Fachbereichsleiterin SELF
↑ Warwitzstr. 9, 5020 Salzburg

LTel.: 0664 88 51 66 81

christine.stoeger@rettet-das-kind-sbg.at

Im Juli 2019 übernahm Mag.a Christine Stöger die Leitung über die zehn SELF-Regionalbüros und damit über rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Sie hat in den zwei Jahren das Konzept der ambulanten Einzel- und Familienbetreuung erfolgreich aufgebaut. Dabei waren Rückhalt und Zusammenhalt im Team gelebte Praxis.

SELF TENNENGAU

▲ 15 sozialpädagogische EinzelbetreuerInnen



Elisabeth Frischling, BA
Regionalgruppenleitung SELF Hallein

↑ Urstein-Süd 19, Stiege 1, Top 301
5412 Puch bei Hallein

↓Tel.: 0664 88 75 69 32

≥ elisabeth.frischlina@rettet-das-kind-sba.at

SELF PINZGAU

▲ 8 sozialpädagogische EinzelbetreuerInnen



Sabine Zehentner, BA
Regionalgruppenleitung SELF Pinzgau

↑ Leogangerstraße 51, 5760 Saalfelden

↓Tel.: 0664 88 99 53 34

■ sabine.zehentner@rettet-das-kind-sba.at

SELF LUNGAU

▲ 9 sozialpädagogische EinzelbetreuerInnen



Mag.[•] (FH) Magdalena Schrempf Regionalgruppenleitung SELF Lungau ♣ Postplatz 4, 3. Stock, Top 26 5580 Tamsweg ♣Tel.: 0664 88 99 53 15

magdalena.schrempf@rettet-das-kind-sbg.at

SELF PONGAU

▲ 4 sozialpädagogische EinzelbetreuerInnen



Jounes Weidacher, BA
Regionalgruppenleitung SELF Pongau

↑ Hauptstraße 67, 5600 St. Johann i. Pongau

↓Tel.: 0664 88 99 53 54

☑ jounes.weidacher@rettet-das-kind-sba.at



SELF SALZBURG-STADT

▲ 37 sozialpädagogische EinzelbetreuerInnen



Christian Mayr, MA
Regionalgruppenleitung SELF Salzburg-Stadt,
Stellvertretende Fachbereichsleitung SELF

Warwitzstr. 9, 5020 Salzburg

Tel.: 0664 88 62 15 64

christian.mayr@rettet-das-kind-sbg.at



Mag. Ahmet Yagmur
Regionalgruppenleitung
SELF Salzburg-Stadt
↑ Warwitzstr. 9, 5020 Salzburg
LTel.: 0664 88 99 53 23

ahmet.yagmur@rettet-das-kind-sbg.at



Manuel Decker, MA
Regionalgruppenleitung
SELF Salzburg-Stadt

↑ Warwitzstr. 9, 5020 Salzburg

►Tel.: 0664 88 99 53 53

■ manuel.decker@rettet-das-kind-sbg.at

SELF SALZBURG-UMGEBUNG

▲ 34 sozialpädagogische EinzelbetreuerInnen



Mag.ª Rosmarie Blaas, MA
Regionalgruppenleitung
SELF Salzburg-Umgebung

↑ Warwitzstr. 9, 5020 Salzburg

LTel.: 0664 88 75 69 34

rosmarie.blaas@rettet-das-kind-sbg.at



Mag.ª Ulrike Theusinger
Regionalgruppenleitung
SELF Salzburg-Umgebung

↑ Warwitzstr. 9, 5020 Salzburg

↓Tel.: 0664 88 99 53 22

■ ulrike.theusinger@rettet-das-kind-sbg.at



Ulrike Edlinger, BA
Regionalgruppenleitung
SELF Salzburg-Umgebung

→ Warwitzstr. 9, 5020 Salzburg

↓Tel.: 0664 88 99 53 04

■ ulrike.edlinger@rettet-das-kind-sbg.at



Geschichten aus dem Betreuungsalltag

Lebensweltorientierung als zentrales sozialpädagogisches Konzept von SELF bedeutet vor allem: Kinder, Jugendliche und Eltern in ihrem Alltag wertschätzen, begegnen, begleiten und stärken.

Es bedeutet, Kinder, Jugendliche und ihre Eltern zu ermutigen, daran zu glauben, dass gute Veränderung (zum Besseren) möglich ist. Dafür braucht es entsprechende Erfahrungen und das Erleben von Erfolgen. All das kann geschehen und geschieht im gemeinsamen Tun und Erleben auf dem Spielplatz, im Wald, auf der Wiese, im Museum, auf dem

Berg, im Wasser, beim Kuchenbacken und Basteln ... überall kann es darum gehen, den Blick auf Gelungenes und Gelingendes zu richten, Interesse, Freude und Mut sowie Lust auf Neues zu wecken. Davon erzählen die nachstehenden Geschichten der Sozialpädagogischen Einzelbetreuung, Lern- und Freizeitbetreuung.

AUS DEM TENNENGAU

Michael (13 Jahre)

Wenn ich an die Betreuung im letzten Jahr denke, erinnere ich mich vor allem an unsere Ausflüge zum Wolfgangsee. Ich mag den See, weil er so kalt ist und mir trotzdem beim Schwimmen recht bald warm ist. Super war auch das Grillen am Badeplatz.

Wir haben Grillkohle und Anzünder mitgebracht und das Feuermachen hat richtig gut funktioniert. Das Beste am Grillen ist ja das Essen, besonders dieser Käse – du weißt schon – mit Tomaten drauf. Mmm! Besonders geholfen hat mir die Betreuung für die Schule. Wir machen zusammen mit meinem Papa – als Team – die Hausübungen und so geht alles viel leichter. Manchmal hat es sogar von meinen Lehrern aus der Schule positive Rückmeldungen gegeben. In der Betreuung war mir besonders wichtig, dass wir gemeinsam Spaß haben. Meistens ist das so, wenn wir draußen unterwegs sind, aber auch für die Schule was zu machen, kann eigentlich recht witzig sein. Wenn ich einen Wunsch für die Zukunft hätte, dann sollte es keine Schule mehr geben. Okay, ich hör schon auf, aber du hast gesagt ...



AUS DEM FLACHGAU

Mutter eines sechsjährigen Sohnes

Besonders geholfen hat mir in der Betreuung, dass ich sehr viel Unterstützung in allen Belangen bekommen habe. Die Einzelbetreuerin hat mit mir Formulare ausgefüllt und wichtige Anträge zur finanziellen Unterstützung gestellt. Außerdem hat sie mich in Konflikten mit dem Vater meines Sohnes sehr unterstützt. Sie steht mir immer mit Rat und Tat zur Seite! Es gefällt mir besonders, dass die Betreuung mit meinem Sohn viel draußen in der Natur stattgefunden hat. Toll finde ich, dass meinem Sohn auch immer wieder größere Ausflüge ermöglicht werden, die ich mir finanziell nicht leisten kann. Ich schätze es sehr, dass meine Betreuerin die sehr wichtigen Therapiefahrten für meinen Sohn übernommen hat. Ich konnte das aufgrund meiner Berufstätigkeit nicht machen. Sie ist sehr zuverlässig und immer für uns da. Wir können uns immer auf unsere Betreuerin verlassen!



Sara (15 Jahre) und Viktoria (12 Jahre) AUSFLUG AUFS ZWÖLFERHORN

Eines Tages fragte unsere Betreuerin meine Schwester und mich, ob wir einen Ausflug auf das Zwölferhorn machen möchten. Was, wandern?? Nein! Oh, mit der Gondel? Jaaaa.....! Vor der Gondelfahrt waren wir ein bisschen nervös, aber dann war es cool. Wir hatten so eine schöne Aussicht, und wir sahen eine aanze Herde Pferde ein Stück unter dem Gipfelkreuz grasen. Wir wollten viel lieber runter zu den Pferden als rauf zum Gipfelkreuz. Die Einzelbetreuerin sagte, wenn wir einmal da unten wären, müssten wir gleich ganz runter zu Fuß gehen, wir würden sicher nicht wieder zurück rauf zur Bergstation. Egal! Wir wollten unbedingt zu den Pferden gehen, da war ich ausnahmsweise mit meiner Schwester einer Meinung. Also gingen wir der Einzelbetreuerin zuliebe kurz rauf zum Gipfelkreuz und dann sie uns zuliebe runter zu den Pferden, obwohl sie Angst vor freilaufenden Tieren hatte. Die Pferde waren aber sowieso sehr scheu, sogar Fohlen waren dabei! Wir wussten genau, wie man sich Pferden nähert und wie man mit ihnen

umgeht und haben es der Einzelbetreuerin erklärt, aber sie war lieber vorsichtia und wir beobachteten die Tiere mit Abstand. Dann mussten wir weiter - und wenn wir gewusst hätten, wie weit das ist, wären wir vielleicht doch lieber mit der Gondel runtergefahren! Wir sind sicher über zwei Stunden gegangen, es war steil bergab, meist ein Schotterweg, dann kam auch noch ein Wald. der uns ein bisschen unheimlich war. Also haben wir uns die ganze Zeit Geschichten erzählt! Gott sei Dank hatten wir auch so viel Jause mit, wir brauchten so viele Pausen. Aber als wir fast unten waren, machten wir noch ein kurzes Wettrennen - und obwohl die Einzelbetreuerin so tat, als ob sie fitter wäre als wir, gewannen wir.

Ich glaube, die Einzelbetreuerin war stolz auf uns, dass wir das so gut geschafft haben. Auf der Heimfahrt im Auto sind wir aber fast eingeschlafen. Am nächsten Tag hatten wir alle drei einen krassen Muskelkater!





Franziska (9 Jahre)

Ich freue mich immer, wenn die Gerti kommt. Manchmal, im Sommer und so, da sind wir wandern gewesen. Einmal am Vogelwanderweg. Da sind wir ein bisschen in den Regen gekommen. Aber es war gar nicht so arg. Die Gerti hat einfach ein paar ganz große Blätter genommen und meinem Bruder und mir als Hut aufgesetzt. Da haben wir schön lustig dreingeschaut. Und beim Mühlenweg, da ist unsere Mama auch mitgegangen. Da war es sehr heiß und wir haben die Strecke einfach abgekürzt. Die Gerti kennt ganz viele Kräuter. Einmal haben wir zusammen einen Hustensaft gemacht. Der hat den ganzen Sommer am Kasten stehen müssen. Dann war er fertig. Am besten taugt es mir aber, dass ich der Gerti schon mehrere Spiele zeigen hab können, die sie noch gar nicht gekannt hat. Momentan spielen wir aanz oft "11er raus". Das hat sie auch nicht aekannt. Und sie hat mir schon ein paar Tricks aezeigt, wo man aufpassen muss und so. Letztens haben Gerti und ich meinen Bruder von der Schule abgeholt, dann sind wir ins Büro gefahren. Das mag ich auch, wenn wir ab und zu dort sind. Wir haben Brezen gebacken und einen Obstsalat geschnipselt. Aber am liebsten mag ich, wenn mich die Gerti mit dem "Apollo 13" abholt. Das ist ein altes Auto, grün und witzig. Aber noch nicht so alt, dass noch keine Sicherheitsgurte da wären.

"Die schönste Zeit im Leben sind die Kleinen Momente, in denen du spüsst, du bist zur sichtigen Zeit am sichtigen Ort."

Max (16 Jahre)

Wenn ich an das letzte Jahr denke, denke ich an Sushi, Kino, Prebersee und Spaß haben, an UNO und das nervige Lernen und die Homeschooling-Zeit, bei der es gut war, dass es die Magdalena gab. Magdalena hilft mir am meisten beim Lernen, bei den Hausaufgaben und half mir früher bei der Schnupperstellensuche. Wenn Magdalena nicht wäre, hätte ich keinen Spaß, ich könnte nicht ins Kino gehen und es würde mit mir niemand gemeinsam arbeiten. Die lustige Persönlichkeit von Magdalena ist für mich wichtig. Name-Tier-Lebensmittel-Stadt-Land spielen wir ganz oft und deshalb habe ich viele Städte und Länder auf der Welt gelernt. Wir versuchen auch afrikanische Hauptstädte zu lernen. Das ist wirklich sehr schwierig. Am meisten Spaß habe ich, wenn Magdalena beim UNO spielen verliert, weil sie dann so ausrastet. Das ist der Hauptgrund, warum ich mit ihr UNO spiele. Sie ist nett, vertraulich und ich kann mich auf sie verlassen. Das erste Mal Sushi essen war ich mit Magdalena. Jetzt weiß ich, dass mir Sushi sehr gut schmeckt.

Einmal im Winter waren wir am Prebersee. Wir spazierten nebeneinander auf dem präparierten Weg. Wir blödelten herum. Plötzlich kam Magdalena vom Weg ab und steckte bis zur Hüfte im tiefen Schnee. Ich versuchte sie zu retten und steckte danach auch fest. Wir mussten uns auf den Bauch legen und uns raufziehen auf den Weg. Danach haben wir sehr gelacht, weil es gut ausgegangen ist. Irgendwann müssen wir unbedingt mal fischen gehen. Davon sprechen wir schon sehr, sehr lange.



com, RETTET DAS KIND SALZBURG

AUS DEM PINZGAU

Nele (15 Jahre)

Wenn ich an die Einzelbetreuung im letzten Jahr zurückdenke, fallen mir ganz viele tolle Sachen ein, welche ich mit meinem Bruder und meiner Einzelbetreuerin gemacht habe. Zum Beispiel haben wir zum Muttertag einen Herzkuchen für meine Mama gebacken und als wir ein Foto machen wollten, ist uns der fertige Kuchen vom Teller gerutscht, sodass alles voll mit Schokolade war und ich einen kompletten Lachflash bekommen habe. Zu Halloween haben wir einen gruseligen Kürbis aeschnitzt, welchen ich vor unserem Haus aufaestellt habe.

Dann waren wir mal im Dieselkino und haben uns einen super lustigen Film angeschaut, wo wir das ganze Kino für uns alleine hatten. Wenn das Wetter mal nicht so toll war, haben wir gebastelt, gemalt oder eines meiner Lieblingsspiele "BrändiDOG" gespielt.

Wir haben auch viele Ausflüge draußen gemacht, wie etwa Eislaufen gehen, Radfahren, Schwimmen, Minigolfen, Bogenschießen, Scooter fahren auf der Pump-Track-Strecke und, und, und. Ach ja, Schule war ebenfalls etwas, wo mich meine Betreuerin stets unterstützt hat. Wir haben stundenlang Homeschooling gemacht, für Schularbeiten gelernt oder die Hausaufgaben erledigt. Ich freue mich auf weitere spaßige Momente mit meiner Betreuerin.



Lächeln ans Ziel



AUS DEM PONGAU

Florian (16 Jahre)

Wenn ich an das Jahr 2021 denke, erinnere ich mich vor allem an die Ausflüge in den Ferien. Besonders gefallen haben mir die Vorbereitungen dafür, z. B. fürs Grillen. Leider gibt es keine öffentlichen Grillplätze in meinem Tal und wir müssen immer weit fahren, um zu grillen. Es hat mir großen Spaß gemacht, Zutaten einzukaufen, das Holz zu sammeln und mit der Säge klein zu sägen, Feuer zu machen und eine schöne Glut zu bekommen. Dann Spieße, Brotteig und Salate zuzubereiten und den Tisch schön zu decken. Ich war der Grillmeister! Bei diesen Gelegenheiten konnte ich mit meiner Betreuerin alles besprechen. Sie hat mir in Gesprächen geholfen, meine Schüchternheit zu überwinden und mehr auf andere zuzugehen. Ich mag diese tiefgehenden Gespräche auch beim Spazierengehen und gemeinsamen Kochen. Wenn ich der Betreuerin einmal etwas zeigen kann, freut es mich besonders. Bei einem Skitag in "meinem" Skigebiet am Stubnerkogel war sie beim Skifahren vieeel langsamer als ich! Mir war besonders wichtig, dass ich in der Schule gute Fortschritte gemacht habe, sodass ich von der ASO ins Poly wechseln konnte. Dabei wurde ich mit der Lernbetreuung unterstützt. Ich wünsche mir, dass die Betreuerin mir dieses Jahr noch dabei hilft, eine Lehrstelle zu finden.

AUS DER STADT SALZBURG

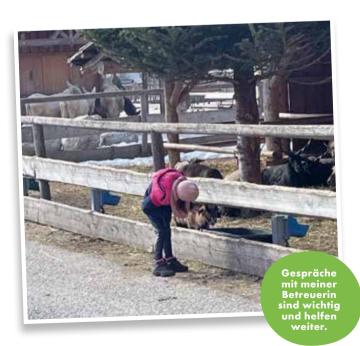
Darius (15 Jahre)

Mir macht die Betreuung mit Peter Leeb sehr viel Spaß, weil ich eine männliche Bezugsperson habe, mit der ich ein paar Sachen reden kann, über die ich mit meiner Mama oder mit meinem Opa oder meiner Oma nicht reden kann. Viel Spaß machen mir auch unsere Freizeitaktivitäten, wie Tischtennis spielen oder Kebab-Essen gehen oder Spazieren gehen. Er hat auch mit meiner Lehrerin geredet, die nicht ganz begeistert ist von mir, sonst aber, im Großen und Ganzen, macht mir die Betreuung sehr viel Spaß. Es ist abwechslungsreich, die Termine sind immer gut geplant, dienstags gehen wir meistens in den EUROPARK, freitags treffen wir uns bei mir zu Hause und sind dann bei mir unterwegs in der Siedlung und sonst so, ja, mehr kann ich eigentlich dazu nicht sagen ... und er hat mir auch in meinem sozialen Leben geholfen, ich bin sozialer geworden, hab mich aus Schlägereien rausgehalten, nehme keine Drogen mehr, ja.



"Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen West geben."

Wilhelm von Humbold



Aysun (14 Jahre)

In der Betreuung freue ich mich besonders auf die Ausflüge, die wir unternehmen, wie beispielsweise in die Begegnungsräume von RETTET DAS KIND SALZBURG, in den Tierpark oder in das Hallenbad. Außerdem freue ich mich darüber, Zeit allein ohne meine Geschwister zu verbringen, um so auch Zeit für mich allein zu haben. Am meisten macht es mir Spaß, wenn der Hund von der Betreuerin auch dabei sein kann und wir gemeinsam unterwegs sind.

Ich freue mich besonders darüber, dass ich einige Themen mit der Betreuerin besprechen kann, die ich mit meinen Eltern nicht besprechen könnte. Diese Gespräche sind mir wichtig und helfen mir weiter, zudem freut es mich, wenn ich einen Austausch mit meiner Betreuerin habe. Meine Geschwister und ich sind vor allem sehr froh, dass wir genau diese Betreuerin bei uns in der Familie haben, da sie geduldig, hilfsbereit und humorvoll ist.



PERSONALVERRECHNUNGSLEHRGANG

Ihre Ausbildung zum/zur geprüften Lohnverrechner/in

Personalverrechner/innen sind gefragter denn je – vor allem mit bereits vorhandenen Softwarekenntnissen! In diesem Lehrgang erhalten Sie das nötige Rüstzeug, um den Anforderungen der Personalverrechnung in der Praxis (vor allem auch als Anfänger/in) gerecht zu werden!

Die einzigartigen Vorteile für Sie:

- Perfektes Zusammenspiel von Fach- und Softwaretraining ergibt eine fertige Berufsausbildung zum/zur "geprüften Personalverrechner/in"
- Keine speziellen Vorkenntnisse notwendig
- Ideales Lernen in der Kleingruppe ohne überfüllte Kursräume
- Wenn Sie ONLINE einen Vormittag versäumen, erhalten Sie eine Aufzeichnung der letzten Einheit!
- Die Prüfung ist inklusive, kann aber freiwillig abgelegt werden

Personalverrechner/innen sind gefragter denn je – vor allem mit bereits vorhandenen Softwarekenntnissen!

TERMINE & INFOS PRÄSENZ

Herbst 2022- Frühjahr 2023, Graz 07.10.2022 – 24.02.2023, Steyr 21.02.2023 – 25.05.2023, Wien

Die detaillierte Terminübersicht finden Sie auf unserer Website!



TERMINE & INFOS ONLINE

22.08.2022 - 24.11.2022 13.09.2022 - 10.01.2023 21.02.2023 - 15.06.2023

Die detaillierte Terminübersicht finden Sie auf unserer Website!















Erfolgseiche Auszubildende, den Umständen zum Trotz



Auch 2021 hat die WIBA wieder Berufsausbildung in Betrieben der freien Wirtschaft für junge Menschen gemäß Salzburger Teilhabegesetz angeboten. Die Rahmenbedingungen waren in diesem Jahr oft schwierig, einige glückliche AbsolventInnen gab es dennoch.

Die WirtschaftsIntegrative BerufsAusbildung – kurz WIBA – bietet Teilgualifizierungen gemäß Berufsausbildungsgesetz (§8b, Abs. 2) für junge Menschen mit Behinderungen bis zum Alter von 24 Jahren an. RETTET DAS KIND SALZBURG ist hier zwar der Ausbildungsbetrieb und stellt AusbilderInnen und ein zusätzliches Berufscoaching, doch die Ausbildungsorte befinden sich in ganz normalen Salzburger Wirtschaftsbetrieben. So lernen die jungen Menschen vom ersten Tag ihrer Ausbildung an, sich in einem betriebsechten Umfeld mit diverser KollegInnenschaft und echten Vorgesetzten zu bewegen. Damit legen sie den Grundstein für eine spätere Erwerbstätigkeit, entsprechendes Einkommen sowie persönliche Selbstbestimmtheit und Eigenständigkeit.

Es sind noch immer Menschen mit geringer oder fehlender beruflicher Qualifikation, die am häufigsten von Arbeitslosigkeit betroffen und auf staatliche Unterstützung angewiesen sind. Die Gesellschaft hat deshalb nicht nur gegenüber dem Wert der Menschlichkeit eine Verpflichtung, Menschen mit Behinderungen am Erwerbsleben teilhaben zu lassen und deren Ressourcen einzubeziehen, sondern auch im volkswirtschaftlichen Sinne. Die WIBA, mit dem Land Salzburg als Kostenträger im Rücken, unterstützt Wege zur beruflichen Teilhabe für junge Menschen, die dabei Behinderungen erfahren.

Jahr Nr. 2

2020 zeigte sich die WIBA unter schwierigen Bedingungen als kreativ und resilient. Die Krise konnte auch als Chance begriffen werden. Das Bemühen und der Zusammenhalt von MitarbeiterInnen sowie den Azubis und Betrieben waren insgesamt hoch. Das zweite Jahr unter Maßnahmensetzungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie aber erzeugte erste Risse in der Resilienz aller Beteiligten. Fehlende persönliche Kontakte, Zukunftsunsicherheit, Ängste, mangelnde Selbstbestimmung und weitere psycho-emotionale Folgen der wechselnden und manchmal schwer nachvollziehbaren Maßnahmen erzeugten ein Gefühl von Sinnlosigkeit, dem nur mit bewusstem mentalen Krafteinsatz die nötige Motivation für eine Bewältigung mancher Aufgabe entgegengesetzt werden konnte.

Stagnation und Wachstum

Ja – 2021 ist für die WIBA in vielen Belangen ein Jahr der Stagnation geworden. So gab es insgesamt weniger BewerberInnen für eine Berufsausbildung als in den Jahren vor 2020. Zum Jahresende konnte knapp die Auslastung des Jahresbeginns gehalten werden. Die Bewerbungen, die kamen, verteilten sich zu 50 Prozent auf den Einzelhandel und zu weiteren 25 Prozent auf die Reinigungstechnik; die verbleibenden 25 Prozent verteilten sich kunterbunt auf die anderen angebotenen Berufe. Die Ausbildungen bei unseren zahlreichen Partnern in Gastronomie und Tourismus waren bei den BewerberInnen kaum nachgefragt.

Doch es gab auch Wachstum! So konnten einige neue Ausbildungspartnerschaften im Handel eröffnet werden. Vor allem im Lebensmittelhandel wurde die Zusammenarbeit mit den SPAR-EinzelhändlerInnen um die Bereiche Bio (denn's, basic) und Filialbetriebe (BILLA PLUS) erweitert. Außerdem konnte das Spektrum der Berufsangebote um die Betriebslogistikkaufleute ergänzt werden und brachte mit Möbi den Gewinn eines zusätzlichen Ausbildungspartners für die WIBA. Ebenfalls sehr erfreulich ist die Ausdehnung der Zusammenarbeit mit der Stadt Salzburg auf zwei Küchen in Seniorenwohnhäusern (bislang war diese Partnerschaft beschränkt auf einen Ausbildungsplatz im Büro).

Damit hat die WIBA für die folgenden Jahre ein tolles Portfolio

an Ausbildungspartnerschaften für BewerberInnen im Angebot. Die WIBA-Partner-Unternehmen stellen sich auf den folaenden Seiten vor.

Was WIBA wünscht

Zuerst einmal wünscht sich die WIBA, dass das Voranschreiten der Gesellschaft hin zu mehr Inklusion durch die Krisen dieser Zeit weitergetragen wird - im Allgemeinen!

Im Besonderen wünscht sie sich, dass Raum für Berufsausbildungen und -karrieren für junge Menschen mit Behinderungen in den Köpfen von EntscheidungsträgerInnen aller Ebenen – politisch und wirtschaftlich – geschaffen und gegeben wird. Im Kleinen möchte die WIBA dazu beitragen, dass junge Menschen mit Behinderungen beruflich Fuß fassen können, sie und ihre Ausbildungsbetriebe bei Schwierigkeiten unterstützen, bis diese Unterstützung nicht mehr nötig ist. Und deshalb sagt die WIBA ein großes ...

Danke ...

den WIBA-Partnerunternehmen, die sich einer Berufsausbildung von jungen Menschen mit Behinderungen annehmen und die viel Motivation und Energie in deren Entwicklung investieren. Danke auch den Auszubildenden, die sich große Mühe geben, sich in die Leistungsgesellschaft an- und einzupassen und ihren Beitrag zu leisten. Geschichten von engagierten Partnern und Auszubildenden lesen Sie auf den nächsten Seiten!

Zahlen, Daten, Fakten -2021 im Schnellüberblick

Die WIBA ist 2021 vertreten in Betrieben der Stadt, im Flachgau, im Tennengau und im Pongau. Sie bietet im Einzelhandel folgende Schwerpunkte an: Lebensmittel, Baustoffe, Gartencenter, Einrichtungsberatung, Textil, Schuhe, Parfümerie. In der Reinigungstechnik teilt sie sich inhaltlich in Hausbetreuung und Housekeeping auf. In Gastronomie und Tourismus ist die WIBA vertreten mit Koch/Köchin, Restaurantfach, Hotel- und Gastgewerbeassistenz. Die Tischlerei bezieht das Feld Handwerk mit ein, und als kaufmännische Berufe sind die Büro- und die Betriebslogistikkaufleute integriert.

davon

Eintritte in die Ausbilduna

Austritte

Auszubildende insgesamt

Ausbildungsberufe im Angebot

knapp Partnerunternehmen

Die zehn glücklichen AbsolventInnen kommen 2021 aus den Berufen Restaurantfach, Einzelhandel Lebensmittel, Textileinzelhandel, Baustoffeinzelhandel und Küche – eine bunte Mischung an BerufsanfängerInnen, denen wir alles Gute für ihre weitere Zukunft wünschen.



Drei der fünf WIBA-Berufscoaches: Neda Azizian, Judith Neuhuber und Anja Praxenthaler (v. l.)



Voller Einsatz für ihre Auszubildenden: das WIBA-Team





WIBA ist jetzt auf Facebook und Instagram:







Schseibtischtätesinnen = unter sich

Zum Gespräch hat sich die Ausbilderin Eva Leitner mit Melanie Thalmayr getroffen, die im Herbst 2019 ihre Teilqualifizierung als Bürokauffrau begonnen hat.

Seit im Zuge der Corona-Pandemie Kontaktbeschränkungen zum Alltag gehören, trifft Melanie Thalmayr ihre Ausbilderin regelmäßig in Räumlichkeiten der WIBA, um zu lernen. Bei einer solchen Gelegenheit haben die beiden ein Gespräch über ihren gemeinsamen Weg seit 2019 geführt. Für Eva ist die Zeit so schnell vergangen.

"Du bist ja schon im dritten Ausbildungsjahr, liebe Melanie, kannst du dich denn noch an den Anfang erinnern?", steigt sie in das Gespräch ein, und Melanie erwidert direkt: "Ja natürlich! Ich hatte schon drei Monate Praktikum an meinem jetzigen Ausbildungsplatz gemacht und wusste, was auf mich zukommt. Aber der Einstieg in die Ausbildung war dann schon noch mal ein neuer Schritt." "Und woher hast du von der WIBA erfahren und wie wir Auszubildende unterstützen?", will Eva wissen. "Das wusste ich von der Arbeitsassistenz. Die haben mich ja auch während des Praktikums begleitet und das organisiert. Ich war dann mit meiner Arbeitsassistentin bei der Mini-Berufs-Messe von der WIBA. Die Ausbildung im Büro hat mich gleich angesprochen", fährt Melanie fort, "weil man im Sitzen arbeiten kann, nicht viel stehen und sich herumbewegen muss. Und weil ich Büroarbeiten gerne mag.

Auch zu Hause!" Melanie hatte während ihrer beruflichen Orientierung auch die Arbeit im Verkauf ausprobiert, kann aber aus gesundheitlichen Gründen nicht sehr lange stehen, was stets ein Hindernis bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz war.

Dann bezieht sich Eva auf den Ausbildungsplatz von Melanie, der beim WIBA-Partner in der Stadtverwaltung Salzburg ist: "Wie ist denn die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz?" "Super ist das. Man arbeitet im Team, unterstützt sich gegenseitig – das entspricht einem guten Arbeitsklima für mich! Und ich fühle mich gleichwertig mit den anderen, niemand gibt mir zu verstehen, dass dies nicht so sei", antwortet Melanie. Und dass dem so ist, spiegelt sich auch in ihrer Aufgabenvielfalt wider – sie macht viel Telefondienst und Parteienkontakt, die Prospektverwaltung, Beratung bei Anfragen, Ordnungsarbeiten und Organisation. In der Regel tut sie dies ganz selbstständig.

"Die Zusammenarbeit mit dir als Ausbilderin ist toll und nützlich", findet Melanie, "auch wenn ich mir am Anfang gar nichts drunter vorstellen konnte, was deine Aufgabe mit mir ist. Besonders froh bin ich über die Vorbereitung



 $In \ den \ Arbeitsr\"{a}umen \ von \ RETTET \ DAS \ KIND \ SALZBURG \ wird \ fleißig \ f\"{u}r \ die \ Abschlusspr\"{u}fung \ gelernt.$

Ein gutes Team: Ausbilderin Eva Leitner ur

und Unterstützung für die Berufsschule und dann für die Abschlussprüfung mit dir. Außerdem fühle ich mich durch die Lerneinheiten mit dir auch sicherer für die Abschlussprüfung. Kann schon sein, dass ich da alleine zu kämpfen hätte. Aber zum Glück muss ich darüber gar nicht nachdenken, denn du unterstützt mich ja." "Würdest du denn die WIBA weiterempfehlen?", will Eva wissen, und Melanie meint: "Also ich würde das in jedem Fall von Herzen empfehlen, weil man sehr gute Unterstützung bekommt. Die Ausbilderin hat alleine für ihre Auszubildende Zeit und muss keine anderen Aufträge bearbeiten. Dadurch wird viel Zeitdruck rausgenommen und man kann sich dem Lernen in Ruhe widmen, ohne Abläufe zu stören."

Auch das Berufsbild der Bürokauffrau würde Melanie in jedem Fall noch mal wählen. Eva ist ebenso überzeugt, dass Melanies Wahl richtig war: "Ich denke auch, es passt sehr gut zu dir. In deiner Arbeit zeigst du viel Genauigkeit, was sehr wichtig ist. Auch innerhalb der Aufgabenerfüllung bist du sehr verlässlich. Deine sauberen und übersichtlichen Aufzeichnungen gefallen mir persönlich besonders gut. Damit kann man immer auch gut wieder weiterarbeiten!" Diese Rückmeldung entlockt Melanie ein Lächeln.

Noch lächelnd fragt nun Melanie bei Eva nach: "Woher hast du eigentlich Büroerfahrung?" Eva schildert ein wenig ihren beruflichen Weg: "Ich habe ja grundsätzlich eine wirtschaftliche Schulausbildung gemacht. Danach war ich viele Jahre im Büro tätig und habe einiges an Erfahrung mit verschiedenen Büroprozessen sammeln können. Also weiß ich, wie die Prozesse funktionieren und kann dich in deiner Ausbildung

dadurch gut unterstützen." Und Melanie legt nach: "Und woher kannst du das Lehren und Erklären so gut?" Jetzt lacht auch Eva: "Ich weiß auch nicht. Ich meine, es liegt daran, dass ich mich gut in andere hineindenken kann. Ich beobachte meine Auszubildenden sehr genau und kann dann schnell Ideen entwickeln, wo ich mit der Ausbildung ansetzen kann. Ich überprüfe immer wieder neu, ob der Azubi meinen Ausbildungszugang versteht oder nicht und justiere nach. Aufgaben und Lernthemen kann ich gut auf ihren Kern und eine möglichst einfache Vermittlung herunterbrechen hoffe ich jedenfalls." Melanies Bestätigung folgt sofort: "Ja, auf jeden Fall kannst du das! Und macht es dir auch Spaß, mit den jungen Leuten zusammenzuarbeiten?" Und Eva erwidert: "Ja, sehr viel Spaß! Ganz am Anfang, als ich mit der Tätigkeit begann, dachte ich: "Ups. Mit Jugendlichen ... ich weiß nicht, ob ich das schaffe.' Und inzwischen sehe ich, dass ich immer noch von jedem Auszubildenden etwas Neues dazulerne. Das finde ich schön. Ganz grundsätzlich ist die Zusammenarbeit mit jungen Menschen eine Bereicherung für mein Leben. Es hält auch mich selbst jung, weil ich damit am Puls der Zeit bleibe."

Gut gelaunt beschließen die beiden ihr Gespräch und widmen sich ganz gewissenhaft und interessiert gleich wieder ihren Aufgaben als Ausbilderin und Auszubildende, mit den Köpfen tief in den Büchern versunken.



AUCH DAS
BERUFSBILD DER
BÜROKAUFFRAU
WÜRDE MELANIE IN JEDEM
FALL NOCH MAL
WÄHLEN.



Melanie Thalmayr an ihrem Arbeitsplatz bei der Stadt Salzburg.







Zukunftspesspektive mit Hegg für TeilqualifikantInnen bei der Forsthuber Hausbetreuung GmbH

Berufscoach Thomas Schlesier hat Fragen im Interview mit Simon Farkasch, Geschäftsführer der Forsthuber Hausbetreuung GmbH, gestellt, die auch in die Tiefe gehen.
Simon Farkasch als langjähriger Kooperationspartner hat interessante Einblicke darüber gegeben, was er über die Zusammenarbeit mit der WIBA und ihre Zukunft denkt.

Lieber Simon Farkasch, gleich vorweg danke ich dir für deine Zeit und auch für die Zusammenarbeit. Ich darf dich heute um ein paar Antworten auf Fragen zur Zusammenarbeit der Forsthuber Hausbetreuung GmbH mit der WIBA zur Ausbildung von jungen Menschen im Rahmen der Salzburger Teilhabe bitten. Und ich steige auch gleich ein: An die Anfänge gedacht ... wie kam es denn zu dieser Zusammenarbeit?

Kennengelernt habe ich das Projekt als Geschäftsführer eines Unternehmens, wo eine solche Kooperation bereits begonnen hatte, dann aber ausgelaufen ist. Wir haben danach unser eigenes Unternehmen etabliert, das ich gemeinsam mit meiner Frau, Andrea Forsthuber, führe. Das Projekt habe ich aber nie ganz aus den Augen verloren. Wir als Forsthuber Hausbetreuung GmbH haben uns auf die Fahne geschrieben: "Wenn man ein Unternehmen ist, das von der Gesellschaft lebt, sollte man auch etwas an die Gesellschaft zurückgeben". Das ist uns einfach wirklich ein Anliegen! Deshalb unterstützen wir gleich mehrere

Sozial- und Umwelt-Projekte, sozial, wirtschaftlich, finanziell oder anderweitig, die wir in einem Folder auflisten. RETTET DAS KIND SALZBURG passt hier wunderbar dazu, weil die Projekte, die wir unterstützen, als Bedingung immer "direkte Hilfe" ohne Zwischenstationen dafür immer Regionalität und einen inhaltlichen oder fachlichen Bezug zu uns haben sollen. Konkret zustande gekommen ist die Zusammenarbeit mit RETTET DAS KIND SALZBURG außerdem, weil ich sehe, dass in unserer Branche ohnehin Fachkräftemangel herrscht. Das Berufsbild ist aber eines, das man mit den TeilqualifikantInnen sehr gut abbilden kann, also haben wir uns entschlossen: "Jawohl, das nehmen wir gerne dazu."

Was ist aus deiner Sicht die Stärke des WIBA-Konzeptes?

Die Wirtschaftsintegration! Die finde ich genial, weil man in vielen Berufsbildern – zumindest bei Menschen mit Behinderung – dieses Thema so nicht findet. Das ist meistens isoliert in einer eigenen Infrastruktur, mit wenig Kontakt zur Außenwelt ... genau das fehlt dann später, wenn man auf sich allein gestellt ist, im Berufsleben. Und eigentlich ist ja der Plan, diese Menschen darauf vorzubereiten, dass sie in der freien Arbeitswelt Fuß fassen können. Ich möchte außerdem offen sagen, dass wir als Unternehmen auch einen Vorteil daraus ziehen: Wir haben die Möglichkeit, unsere MitarbeiterInnen mit den Azubi der WIBA zu unterstützen, Zuarbeit zu ermöglichen. Damit ist auch die Akzeptanz im Unternehmen immer wieder überraschend größer, als man das erwartet. Natürlich muss man die richtigen KollegInnen dafür aussuchen. Es ist nicht jedermanns Sache, aber für mich ist es ein Projekt ohne Anfang und Ende, wir wollen das machen, so lange es BewerberInnen für diese Ausbildung gibt. Die Synergieeffekte passen und wir haben auch das Ziel, Absolventlnnen zu übernehmen, wenn es gut passt. Das soll eine organische Entwicklung sein, die auch zu echten Erfolgen am Arbeitsmarkt führt.

Gibt's auch etwas, das du als "Pferdefuß" der Sache titulieren würdest? Was es schwierig macht, wo es Bedenken gibt?

Wiederum die Wirtschaftsintegration. Die Bedingungen im freien Feld können auch soziale Probleme mitbringen. Ängste zum Beispiel, auch Berührungsängste bei Kunden oder Unverständnis machen es immer wieder etwas kompliziert. Und dann ist es natürlich auch so, dass nicht den ganzen Tag jemand neben einem Azubi stehen kann, um ihn durch den Tag zu führen, sondern dass auch selbstständig Leistung erbracht werden muss. Und natürlich schwanken die Leistungen auch. Aber das wissen wir vorher und es ist für uns kein echtes Hindernis, wenn wir uns entsprechend darauf einstellen. Sonst kann ich für mich, für uns, in dieser Art, wie wir jetzt zusammenarbeiten, überhaupt keinen Nachteil finden. Grade weil der Ausbilder ietzt auch aus unseren eigenen Reihen kommt, das Unternehmen und die Abläufe bestens kennt, funktioniert es aus meiner Sicht nun super. Natürlich haben wir auch gelernt und sozusagen ein internes Modell der "Homebases" für die Azubi systematisiert. Eine "Homebase" ist für uns ein Ausbildungs-Zuhause, zum Einstieg, für die Grundfertigkeiten im ersten Ausbildungsjahr und zur Vorbereitung auf eine Abschlussprüfung am Schluss, an einem fix zugeordneten Platz mit einem fix zugeordneten Mitarbeiter, der das gerne macht; wo das Soziale und die Akzeptanz einfach zusammenstimmen, damit sich unsere Azubi wohl- und zu Hause fühlen.

Wie viele Azubi der WIBA verträgt denn ein Unternehmen aus deiner Sicht?

Natürlich kann man nicht mehr aufnehmen, als man selbst Beschäftigte hat. Aber wir sind ja schon lange am überlegen, ob wir mit einem öffentlichen oder großbaulichen Partner eine Zusammenarbeit umsetzen können, bei der eine weitere, große "Homebase" für Azubi entsteht – als Win-Win für alle Beteiligten. Ich würde die Zusammenarbeit damit auch inhaltlich gerne erweitern – um Reinigungs-Schwerpunkte wie Unterhaltsreinigung oder Zimmermädchen. Damit könnten wir zehn bis zwölf Ausbildungsplätze schaffen. Das wäre dann ein Gesamtanteil von zehn Prozent unserer Beschäftigten. Aber das geht nur, wenn man auch die Rahmenbedingungen dafür schaffen kann – eben diese "Homebase", bei der man gemeinsam darauf ausgerichtet ist, diesen jungen Leuten Ausbildung zu ermöglichen. Und das ginge nur mit einem Partner – eben ein Großbauprojekt oder ein öffentlicher Partner, das können wir so in unserem laufenden Betrieb nicht abbilden. Es würde mich freuen. wenn bei einem neuen öffentlichen Projekt, z. B. einem Seniorenheim oder einer Schule, sowas von Anfang an mitgedacht werden würde.

Ihr arbeitet ja auch sichtbar bzw. öffentlich. Gibt es da Rückmeldungen?

Ja – in zwei Richtungen. Die einen haben ein soziales Verständnis dessen, was wir da tun, und je mehr man dann darüber im Austausch ist, desto besser wird es. Die anderen bringen überhaupt kein Verständnis auf und fürchten ausschließlich, dass es sie etwas kosten könnte, wenn diese jungen Menschen in ihrer Liegenschaft zur Ausbildung eingesetzt werden. Dort, wo wir gemeinsam aktiv sind, steigt die Akzeptanz, die Berührungsängste der BewohnerInnen gehen zurück, die Offenheit steigt. Gut wären natürlich Informationskampagnen, damit die Öffentlichkeit schneller Verständnis für solche Projekte aufbauen kann und auch wir damit unser soziales Engagement besser präsentieren können. Damit wäre besser zu transportieren, dass diese Zusammenarbeit unseren Endkunden nichts kostet, sondern man lediglich sein Herz ein wenig öffnen muss und sagen: "Okay – wir stellen unsere Umgebung zur Verfügung und freuen uns über das, was da für diese jungen Menschen wachsen kann." So sehe ich das!

Ein schönes Schlusswort, finde ich! Gibt es deinerseits noch eine Ergänzung, Botschaft oder Information?

Ich würde mich freuen, wenn diese Sache wächst. Und ich würde mich auch gerne zur Verfügung stellen, wenn ein Unternehmen Interesse an einer solchen Ausbildungs-Zusammenarbeit hat und von der Unternehmerseite her wissen will, wie das funktioniert, was es in der Praxis bedeutet, welche Auswirkungen es hat. In einer Stunde beim gemeinsamen Kaffee mit Antworten dazu, wie diese Ausbildung und Zusammenarbeit in der Praxis läuft, bleiben sicherlich keine Fragen mehr offen!

Die Ausbildungspastner der WIBA

Die WIBA-Partnerbetriebe bieten jungen Menschen, die von uns begleitet werden, vielfältige Ausbildungen in unterschiedlichen Branchen an. Sie unterstützen sie damit auch bei diesem ersten, wichtigen Schritt in ein selbstbestimmtes Leben.



Werteorientierung ist uns besonders wichtig, dabei streben wir auch nach Inklusion. Und empfinden es als Bereicherung, Menschen mit Behinderung zu unserem Team zählen zu dürfen. Auf Menschen mit Schwächen oder während schwieriger Zeiten Rücksicht zu nehmen, sehen wir als unsere Aufgabe.

Bettina Wiesinger, Eigentümerin



STADT: SALZBURG

Die Förderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der Stadt Salzburg ein großes Anliegen. Die Stadtgemeinde Salzburg stellt sehr gerne Ausbildungsplätze zur Verfügung, um damit jungen

Menschen mehr Chancen am Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Im Rahmen der WIBA bietet die Stadt einen Ausbildungsplatz sowie Praktikumsplätze in den Seniorenwohnhäusern. Die Zusammenarbeit mit RETTET DAS KIND SALZBURG ist ein Gewinn, und wir freuen uns, wenn die Menschen ihr Potenzial für die Stadt einbringen können.

> Dr. Maximilian Tischler, Magistratsdirektor



Als stets wachsendes Familienunternehmen gewinnt die soziale Verantwortung auch für uns immer mehr an Bedeutung. Als Partner der WIBA sind wir dankbar, die Möglichkeit zu haben, unser Wissen an die nächste Generation weiterzugeben.

Daniel Niedermayer, geschäftsführender Gesellschafter

MODEPARK RÖTHER

Es gibt nichts auf der Welt, das einen Menschen so sehr befähigt, äußere Schwierigkeiten oder innere Beschwerden zu überwinden, als das Bewusstsein, eine Aufgabe im Leben zu haben. (Viktor Frankl)

> Monika Hager, Area Manager Österreich



Wir haben in der Zusammenarbeit mit der WIBA nur die besten Erfahrungen gemacht und freuen uns auch in Zukunft, diese gute Kooperation fortsetzen zu können.

> Alois Brandstätter, Geschäftsführer

St. Virigii

Wir wollen als Bildungseinrichtung jungen Menschen die Möglichkeit geben, einen Beruf zu erlernen. In Zusammenarbeit mit der WIBA können wir das auch für Menschen mit Behinderung anbieten. Dabei entstehen sehr viele schöne Situationen, aus denen wir alle lernen können. JEDER Mensch bringt seine Weltsicht ein und hat seine Stärken und Schwächen.

Reinhard Weinmüller, Wirtschaftsdirektor





Wir haben im letzten Jahr einen Auszubildenden mit der WIBA gewonnen und freuen uns, mit ihm zusammenzuarbeiten. Er leistet großartige Arbeit und hat sich zu einem wertvollen Teammitglied entwickelt. Aktuell besucht er die Berufsschule, die ihm großen Spaß macht. Die erlernten Inhalte setzt er vorbildlich in seiner Arbeit um.

Helga Doris Sejdijov, Marktleiterin Salzburg-Lengfelden



Gemeinsam mit RETTET DAS KIND SALZBURG haben wir es uns zum Ziel gesetzt, junge Menschen mit Behinderung für die künftige Arbeitswelt auszubilden. Wir sehen diese Zusammenarbeit als wertvoll, ihre fachlichen und menschlichen Qualitäten als Bereicherung für unser gesamtes Team.

Hendrik Beyer-Kuczka, Hoteldirektor



Ein inklusives Arbeitsumfeld bedeutet für uns, dass sich alle einbringen können: unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, sexueller Orientierung, Religion, Hautfarbe, Behinderungen oder anderen Dimensionen der eigenen Identität. Dafür setzen wir uns aktiv ein. Mit WIBA haben wir einen verlässlichen Partner gefunden, der uns bei unserem Ziel, noch mehr Menschen mit Behinderungen zu neuen KollegInnen zu machen, tatkräftig unterstützt.

Corinna Buchstaller, Lehrlingsbeauftragte



Nehmen tun wir ohnehin alle, aber wie schaut's mit dem Geben aus ...?

> August Absmann, Geschäftsführer



Die Azubi sind ein sehr wichtiger Bestandteil unseres Teams geworden. Wir sehen es als unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, junge Menschen auszubilden.

> SPAR-Supermarkt Reichl, Georg Reichl, Inhaber



Es ist mir wichtig, dass interessierte junge Leute mein Handwerk erlernen können. Mein Blick fällt dabei nicht auf die möglichen Barrieren. Sie können eine Herausforderung, aber auch eine Chance sein.

Konstantin Friedrich, Inhaber



Als einheimisches Unternehmen ist es uns bewusst, dass wir Verantwortung für die Menschen in der Region tragen – deshalb unterstützen wir Menschen mit Behinderung gerne in ihrer Ausbildung.

> Klaus Zlatnik, Bereichsleiter Supermarkt / L&M Fashion / Steinhuber



Wir alle profitieren von der Ausbildung junger Menschen in unserem Betrieb. Wir bieten echtes Handwerkszeug und die WIBA die nötige Begleitung, um gelingende Berufswege zu ermöglichen.

Simon Farkasch, Geschäftsführer



Feiern, Tagen und Übernachten mit historischem Flair – und eine Chance für berufliche Ausbildung geben.

> Mag. Daniel Szelényi, Vice President Hospitality



Nicht alle Menschen schaffen ihren
Berufsweg von Beginn an ohne
die Unterstützung anderer. Sei es
aus mangelndem Selbstvertrauen,
schlechten Erfahrungen oder
schwierigen Verhältnissen heraus –
oftmals fehlen aber nur die richtige
Motivation und die helfende Hand,
die ihnen gereicht, wird und dann
finden auch sie den Weg zu einem
selbstständigeren und geregelten
Leben. Und genau das ermöglicht
die WIBA: durch fachliches Coaching und persönliche Begleitung.
Danke dafür!

Mag.ª Cornelia Stöllinger, Herzblut Gastronomie GmbH – Gasthaus Kuglhof



Bei denn's Biomarkt wird die Vielfalt in der Natur und der Gesellschaft wertgeschätzt und gelebt. Deshalb ist die Kooperation mit RETTET DAS KIND SALZBURG ein wertvoller Baustein für die optimale Besetzung in unseren Märkten.

Mag.^a Brigitte Nagy, Leitung Personal & Verwaltung







WIBA ist jetzt auf Facebook und Instagram:







Hintes den Kulissen: Aufgaben der zentralen Verwaltung

Für alle, die sich die spannende Frage stellen: "Was macht eigentlich die zentrale Verwaltung?", hier ein kleiner Einblick in die tägliche Arbeit unserer Abteilung Finanzen, Controlling und Zentrale Dienste.

Buchhaltung

Die gesamte Buchhaltung unseres Unternehmens lässt sich in folgende Bereiche untergliedern:

FINANZBUCHHALTUNG:

Sämtliche Geschäftsfälle während des Geschäftsjahres werden erfasst und verarbeitet.

KREDITOREN- UND DEBITORENBUCHHALTUNG:

Erfassung und Auswertung sämtlicher Forderungen an Kunden einschließlich des Mahnwesens (Debitoren) sowie der Eingangsrechnungen (Kreditoren).

ANLAGENBUCHHALTUNG:

Buchhalterische Verwaltung sämtlicher materieller und immaterieller Vermögensgegenstände.

BILANZBUCHHALTUNG:

Erstellung der Jahresabschlüsse nach handelsrechtlichen Kriterien unter Berücksichtigung des Steuerrechts.

In der Buchhaltung werden systematisch und zeitnah alle Wertveränderungen erfasst. Dabei kann es sich um das Stellen und Bezahlen einer Rechnung handeln. Die Kassen werden ebenso wie die Bankbuchungen auf Herz und Nieren geprüft und die Geschäftsvorfälle verarbeitet. Aber es zählen auch abstrakte Prozesse zu den abzubildenden Sachverhalten, wie beispielsweise die abnutzungsbedingte Wertminderung von Anlagen, oder die Verknüpfung mit den entsprechenden Investitionszuschüssen. Dies alles erfolgt nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung. Wir nutzen dazu eine moderne Software, dafür gelten dann zusätzlich die Grundsätze der datenverarbeitenden Buchführungssysteme (GoBS).

Die Buchung sämtlicher Geschäftsfälle im abgelaufenen Jahr bildet dann die Grundlage für die Erstellung der Jahresabschlüsse. Die handelsrechtlichen Voraussetzungen umfassen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie den erläuternden Anhang. Der wirtschaftliche Erfolg wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ermittelt. Hier werden Erträge und Aufwendungen, die in einem Geschäftsjahr anfallen, gegenübergestellt. Die Erträge beinhalten vor allem Umsatzerlöse. Die Aufwendungen bestehen in erster Linie aus Personal- und Materialaufwänden, die für die betriebliche Leistung erforderlich sind. Die Bilanz wiederum gibt Auskunft über die Herkunft des Kapitals (Passivseite) und dessen Verwendung (Aktivseite). Der Jahresabschluss gibt Auskunft über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens.

Im Fall von RETTET DAS KIND SALZBURG dienen die Jahresabschlüsse auch zur Information des Landes und der Banken, dem Vorstand und nicht zuletzt den Prüfungsgremien.

Controlling

Das Controlling baut im
Wesentlichen auf drei Teilbereichen auf:

> BERICHTSWESEN

> PLANERSTELLUNG

> ABWEICHUNGSANALYSE

Das Controlling ist nicht nur eine Kontrollfunktion der Geschäftsabläufe, wie der Name vermuten lassen würde.

Im operativen Controlling werden aufgestellte Budgets überwacht und der wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens kontrolliert. Werden in einer Analyse Abweichungen festgestellt, so werden Vorschläge zur Korrektur unterbreitet und diese auch begleitet. Dadurch ist das Controlling stark auf die Zuarbeit aus den einzelnen Abteilungen angewiesen. Aber es beeinflusst diese auch durch seine Tätigkeit. Für Projekte, die neu gestartet werden, entwirft das Controlling

einen wirtschaftlichen Plan. Auf Grundlage der Ziele müssen Planwerte ermittelt werden. Nach dem Start des Projekts vergleicht das Controlling laufend die Ist-Zahlen mit den Plänen. Die Abweichungsanalyse bildet schlussendlich die Grundlage für weitere strategische Entscheidungen.

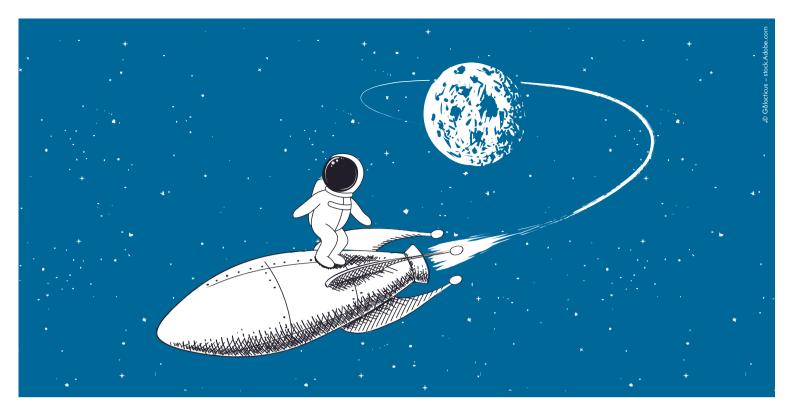
Zentrale Dienste

Dies lässt sich am ehesten als Sammelbegriff definieren für alle im Betrieb notwendigen Verwaltungstätigkeiten. Hier geht es vor allem um die Mietobjekte, die im Zusammenhang mit RETTET DAS KIND SALZBURG stehen. Seien es nun Büros für die Verwaltung, Einrichtungen, die Wohngemeinschaften beherbergen, Mietobjekte für betreute Jugendliche oder Liegenschaften. Aber auch das Flottenmanagement

wird von hier aus gesteuert. Dies umfasst den Ankauf von Firmenfahrzeugen, die Reparaturen, die Instandhaltung und gegebenenfalls auch die Veräußerung. Ein wesentlicher Punkt sind auch die entsprechenden Kontakte zu Versicherungsunternehmen, die Schadensregulierung und die Anpassung der Polizzen bei Änderungen im Unternehmen. Alle diese Bereiche müssen gut miteinander vernetzt sein. So ist gewährleistet, dass Prozesse optimal ineinandergreifen und kein Rädchen übersehen wird. Wir hoffen, dieser kurze Abriss unserer Tätigkeiten hat Ihnen – geschätzte Leserinnen und Leser – einen Einblick in die Abläufe der zentralen Dienste gegeben. Vielleicht ermöglicht Ihnen das ein besseres Verständnis über diesen Bereich und macht unsere Arbeit transparenter.



Unser Bereich ist sehr dynamisch. Zuletzt wurde daher in unserer Abteilung eine neue Mitarbeiterin eingestellt: Wiebke Anglberger (Mitte) für die Buchhaltung. Im Team sind nach wie vor Corinna Schmidt (Buchhaltung, links) und Sabine Rehrl (Fachbereichsleitung, rechts). Zwei Mitarbeiter befinden sich derzeit in Bildungskarenz: Martin Ranacher (Controlling) und Monika Cekic (Buchhaltung).



Zahlen, Daten, Fakten Wir fahren um die Welt, fast bis zum Mond und zurück!

Im Jahr 2021 wurden 540.765 Kilometer im Dienst von RETTET DAS KIND SALZBURG gefahren. 517.673,80 Kilometer davon im Ambulanten Fachbereich SELF und 23.091,20 Kilometer in den übrigen Fachbereichen SoWo, WIBA und der zentralen Verwaltung. Sehen wir uns das Ganze mal aus einem anderen Blickwinkel an:

WIR KÖNNTEN MIT DEN GEFAHRENEN KILOMETERN FAST EINMAL BIS ZUM MOND UND WIEDER ZURÜCKFAHRENI

Jedoch würden wir am Rückweg ungefähr 200.000 Kilometer vor der Erde stehen bleiben. Daher bleiben wir lieber auf unserem Planeten, selbst diesen könnten wir mehr als 13-mal umrunden, müssten jedoch für diesen extremen Roadtrip ca. 721-mal tanken, und auch wenn wir durchgehend 100 km/h fahren, würden wir über 220 Tage hinterm Steuer verbringen.

Apropos lange Zeit hinterm Steuer: Seit über 15 Jahren ist Mag. Markus Manzinger Geschäftsführer von RETTET DAS KIND SALZBURG und steuert die Erfolge mit. Auch feiert er im Februar 2022 sein 25-jähriges Firmenjubiläum.

25 JAHRE, EINE LANGE ZEIT!

Anfang 1997, mit 25 Jahren, kam Markus Manzinger als junger Kindergärtner zu RETTET DAS KIND SALZBURG, seitdem ist viel passiert:

"Betreuer, Erlebnispädagoge, Einrichtungsleiter, pädagogischer Leiter, Geschäftsführer, Master of Business Administration, Sozialarbeiter, Erziehungswissenschaftler, Supervisor, Aufsichtsrat, Vater, Ehemann, Segler und Freund"

Markus, Gratulation zum 25er bei RETTET DAS KIND SALZBURG!



PERSONALABTEILUNG

Auch im Jahr 2021 verlangte der Zuwachs an Fachpersonal in den einzelnen Fachbereichen der Personalabteilung einiges ab. Durch den weiteren Aufbau des Fachbereichs SELF und der Eröffnung eines neuen Kinder- und Jugendwohnhauses im Fachbereich SoWo haben wir unseren Personalstand auch letztes Jahr wieder erweitert. Ebenfalls eine große Herausforderung waren die Vorbereitungsarbeiten für die kollektivvertragliche Arbeitszeitverkürzung von 38 auf 37 Wochenstunden, die mit Beginn 2022 in Kraft trat.





Geschäftsführer Mag. Markus Manzinger hat im Oktober die Fachbereichsleitung Personal an Sebastian Rehrl übergeben.

Im Oktober dieses Jahres wurde die Fachbereichsleitung im Personalbereich von Mag. Markus Manzinger an Sebastian Rehrl übergeben. Herr Rehrl ist somit der jüngste Fachbereichsleiter von RETTET DAS KIND SALZBURG. Gemeinsam mit seinem vierköpfigen Team, bestehend aus den beiden Mitarbeitern, der Mitarbeiterin in der zentralen Verwaltung und einer externen Lohnverrechnerin, widmet er sich mit Genauigkeit und Ausdauer den stets neuen Anforderungen im Personalbereich.

"Seit meinem ersten Tag bei RETTET DAS KIND SALZBURG wurde ich immer wieder vor neue und spannende Herausforderungen gestellt. Dadurch konnte ich, so wie RETTET DAS KIND SALZBURG in den letzten Jahren, wachsen."

Auch intern im Team gab es Veränderungen, seit Mitte Mai 2021 haben wir einen neuen Mitarbeiter in unserem Team: Maximilian Egger.

Max ist zuständig für dienstvertragliche Änderungen, Vorbereitungen für die Lohnverrechnung und als ehrenamtlicher Rettungssanitäter organisiert er die Erste-Hilfe-Kurse für die Kolleginnen und Kollegen aus dem Fachbereich SoWo. Mit seiner humorvollen und freundlichen Art vervollständigt er unser bereits gut eingespieltes Team perfekt!



otos: © Privat



In 10 Jahren über 500.000 Euro für RETTET DAS KIND SALZBURG

Vor zehn Jahren wurde die gemeinsame Charityaktion von EUROPARK Salzburg und Antenne Salzburg zugunsten von RETTET DAS KIND SALZBURG aus der Taufe gehoben. Die Bilanz ist beeindruckend: Exakt 503.000 Euro konnten bislang lukriert und an den Salzburger Sozialverein übergeben werden, im Vorjahr belief sich der Erlös aus den Spendenaktivitäten auf 55.000 Euro.

RÜCKBLICK AUF UNZÄHLIGE AKTIVITÄTEN

Das zehnjährige Jubiläum dieser bemerkenswerten Zusammenarbeit ist ein guter Anlass, um eine der erfolgreichsten Charityaktivitäten im Bundesland Salzburg Revue passieren zu lassen. Begonnen hat alles im Jahr 2012 mit einem vorweihnachtlichen Konzert im OVAL – Die Bühne im EUROPARK. Der Erlös aus dem Kartenverkauf legte den Grundstein für eine halbe Million Euro – eine Summe, von der damals niemand auch nur annähernd zu träumen wagte.

Antenne Salzburg und EUROPARK als tragende Säulen der Aktion

Von Anfang an enthusiastisch mit dabei war das Antenne-Moderatorenteam, allen voran Kathi und Christian. Sie mussten in den Anfangsjahren unter der begeisterten Anteilnahme ihrer Hörerschaft verschiedenste, herausfordernde Aufgaben bewältigen, um Spendengelder zu lukrieren. Premiere feierte auch der Spendentrichter, der fortan jeden Advent in der EUROPARK-Mall aufgestellt wurde, um Münzen zu sammeln.

ADVENT-KONZERT IM EUROPARK

Weihnachtskonzert der Philharmonie Salzburg im EUROPARK (v. l.): Christian Katzer, Mag. Manuel Mayer, Mag.^a Andrea Drexel, Kathi Gudmundsson, Landesrat Dipl.-Ing. Dr. Josef Schwaiger

Weihnachtskonzerte und Benefizkonzerte

2018 gab es gemeinsam mit der Philharmonie Salzburg das erste Antenne-Salzburg-Weihnachtskonzert, und nach und nach konnten weitere Partner wie INTERSPAR, das Frutura Obst & Gemüse Kompetenzzentrum oder die Firma Teekanne für gemeinsame Aktivitäten gewonnen werden. Immer wieder haben sich auch namhafte Salzburger KünstlerInnen wie Fritz Egger, Johannes Pillinger, Anita Köchl, Edi Jäger oder Sabina Hank in den Dienst der guten Sache gestellt und den Erlös ihrer Auftritte im OVAL gespendet.



Die Salzburger Komponistin und Musikerin Sabina Hank (r.) mit Mag. Andrea Drexel (l.) hat den Erlös ihres Auftritts im OVAL an RETTET DAS KIND SALZBURG gespendet.

Kekseveskauf & Versteigerungen ...

Jahr für Jahr kamen weitere Aktivitäten dazu, um bei den SalzburgerInnen Geld für den guten Zweck zu sammeln. So wurden auf ebay verschiedene attraktive Preise wie ein Kleid von Mirjam Weichselbraun, Tickets für ein Andreas-Gabalier-Konzert oder eine exklusive Führung durch die Wiener Staatsoper versteigert. Die Vier-Hauben-Köchin Johanna Maier aus Filzmoos sowie die Schüler des Herz-Jesu-Gymnasiums haben im Laufe der Jahre mehrfach Kekse gebacken und für die gute Sache verkauft, weiters wurde der Erlös vom Verkauf hochprozentiger Getränke am Treml-Punschstand der Benefizaktion zur Verfügung gestellt.

Nicht zuletzt hatten die Antenne-HörerInnen Jahr für Jahr Gelegenheit, in der Vorweihnachtszeit gegen eine Spende das Musikprogramm der Antenne Salzburg mitzugestalten.



Die Schüler des Herz-Jesu-Gymnasiums haben mit dem Verkauf von Weihnachtskeksen die Aktion zugunsten von RETTET DAS KIND SALZBURG tatkräftig unterstützt.

Liebevolle Betreuung für über 700 Kinder und Jugendliche

Dass in zehn Jahren mehr als eine halbe Million Euro an Spendengeldern an RETTET DAS KIND SALZBURG übergeben werden konnte, hat selbst die kühnsten Erwartungen aller Beteiligten vielfach übertroffen, und dass jeder Cent dem guten Zweck zugutekommt, versteht sich von selbst. Das Geld wird für die Ausstattung der Wohnheime in Stadt und Land Salzburg sowie für die tägliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen verwendet.

"Wir versuchen Tag für Tag, den von uns betreuten rund 700 Kindern und Jugendlichen ein sicheres Zuhause, eine liebevolle Betreuung und hoffnungsvolle Perspektiven für die Zukunft zu geben", sagt Mag.° Andrea Drexel, Geschäftsführerin des Vereins RETTET DAS KIND SALZBURG. "Seit mehreren Jahren begleiten wir auch Kinder und Jugendliche in deren Familien und unterstützen sie dabei in der Schule, in der Arbeit und in der Freizeit. Wir helfen ihnen so, den Alltag selbstständig und erfolgreich zu bewältigen, was aufgrund der Corona-Pandemie natürlich eine besondere Herausforderung darstellt. Dabei hilft uns diese großzügige Spende natürlich enorm, und ich möchte mich bei allen Beteiligten herzlich für ihr Engagement und ihre Spendenbereitschaft bedanken", so Mag.° Andrea Drexel.







Seit zehn Jahren stellen sich EUROPARK, Antenne Salzburg und zahlreiche weitere Projektpartner in den Dienst der guten Sache. Bislang konnten stolze 503.000 Euro an RETTET DAS KIND SALZBURG übergeben werden. Im Vorjahr belief sich die Spendensumme auf 55.000 Euro. Im Bild (v. I.) Mag.^o Andrea Drexel, Geschäftsführerin des Vereins RETTET DAS KIND SALZBURG, die Antenne-Salzburg-Moderatorin Kathi Gudmundsson, EUROPARK-Center-Manager Mag. Manuel Mayer und EUROPARK-Geschäftsführer Mag. Christoph Andexlinger.



V. I.: Mag. Manuel Mayer, Center-Manager EUROPARK, Antenne-Geschäftsführerin Sylvia Buchhammer, die frühere EUROPARK-Marketingleiterin Brigitte Biberger und Mag.^a Andrea Drexel.

EUROPARK dankt Kundlnnen für die großzügige Beteiligung

"Umfangreiches soziales Engagement ist ein fixer Bestandteil der EUROPARK-Philosophie", betont EUROPARK-Geschäftsführer Mag. Christoph Andexlinger. "Das Projekt zugunsten von RETTET DAS KIND SALZBURG entspricht genau unserem Bestreben, nachhaltige Projekte in der Region zu unterstützen. Dass in nur zehn Jahren die enorme Summe von mehr als 500.000 Euro lukriert werden konnte, unterstreicht den Erfolg dieser gemeinsamen Aktion. Mein Dank geht an unsere Kundinnen und Kunden, denn sie haben durch ihre großartigen Spenden einen wichtigen Beitrag für diese einzigartige Benefizaktion geleistet."

Seif 10 Jahren fixer Bestandteil von Antenne Salzburg

"Diese Benefizaktion ist längst ein fixer Bestandteil im vorweihnachtlichen Programm von Antenne Salzburg, und ich bin stolz, dass unsere HörerInnen zehn Jahre lang so eifrig gespendet haben", betont die beliebte Moderatorin Kathi Gudmundsson bei der Scheckübergabe.



Die Antenne Salzburg begleitet seit zehn Jahren mit Herzblut und Engagement.

DIE CHARITYAKTION GEHT WEITER

Dass nach zehn Jahren gemeinsamer Zusammenarbeit noch lange nicht Schluss ist, betonten alle Beteiligten. "Wir freuen uns schon heute auf viele weitere Aktivitäten und hoffen, dass die Salzburger-Innen sich auch weiterhin so eifrig in den Dienst der guten Sache stellen", betont Mag.° Andrea Drexel.

10 JAHRE CHARITY

RETTET DAS KIND SALZBURG – Antenne Salzburg – EUROPARK Salzburg

Beginn der Aktion: *2*012 + vorweihnachtliches Konzert im OVAL - Die Bühne im EUROPARK, Antenne-Redakteure erledigen "Jobs", um Spenden zu bekommen ebay-Versteigerungen: Konzertkarten Beginn des Spendentrichters, Andreas Gabalier, Kleid Mirjam seither jedes Jahr im Einsatz, Weichselbraun, Führung durch teilweise mit Gewinnspielen Staatsoper mit Direktor ... Johanna Maier backt Kekse im +*2*013 EUROPARK (Keksverkauf auch in den Jahren 2014, 2015, 2016) Beginn des Verkaufsstands der steirischen Apfelbauern (und der Firma Frutura), seit 2013 jedes Jahr Beginn Treml-Punschstand (2014, 2015 und 2016) Schüler des Herz-Jesu-Gymnasiums verkaufen im Zuge · *2*015 ihrer Sozialaktion Kekse im EUROPARK (2015 und 2016) Events im OVAL - Die Bühne im EUROPARK zu 60 Jahre RETTET DAS KIND SALZBURG: Fritz Egger/ Johannes Pillinger, Anita Köchl/ Edi Jäger, Sabina Hank Erstes Antenne-Salzburg-Weihnachtskonzert gemeinsam mit der Philharmonie Salzbura (auch 2019) Packerl-Tisch, Beginn gemeinsamer Geschenkboxen von Teekanne/INTERSPAR/EUROPARK (seither jedes Jahr) Coronabedingt leider keine Aktionen (nur Spendentrichter) Coronabedingt leider keine Aktionen (nur Spendentrichter)

Spendensumme insgesamt in den

10 Jahren Zusammenarbeit: 503.000 Euro

on the Character of the

Spenden, die etwas bewisken: Vier großartige Projekte

Ihre Spenden ermöglichen es, unseren Schützlingen auch mal etwas ganz Besonderes zu bieten. Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern sowie bei Firmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für die tatkräftige Hilfe!



Maturantinnen und Maturanten feiern für RETTET DAS KIND SALZBURG.

Hezensbildung: Maturaball Herz-Jesu-Gymnasium

Am 16. Oktober 2021 fand im Lehrbauhof Salzburg der Maturaball der 8. Klassen des Privatgymnasiums der Herz-Jesu-Missionare statt. Gerade noch rechtzeitig vor dem coronabedingten Lockdown im November erlebten 700 Gäste eine ausgelassene und stimmungsvolle Ballnacht. Da "Herzensbildung" in der Schulgemeinschaft dieses Gymnasiums einen großen Stellenwert einnimmt – und nicht nur ein leeres Versprechen ist –, entschieden sich die Schülerinnen und Schüler im Organisationsteam dafür, einen Teil des Gewinns an Menschen zu spenden, die aufgrund verschiedenster Umstände weniger Chancen, Perspektiven und Möglichkeiten im Leben haben. Es freut uns sehr, dass die Wahl dabei auf RETTET DAS KIND SALZBURG gefallen ist, und dass sich junge Menschen so tatkräftig und engagiert für eine gute Sache einsetzen!

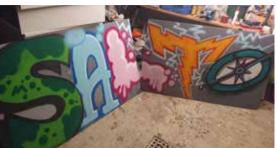
Flotte Flossen: Schwimmkurs für flic flac-kids

Eine ganz besonders schönes Projekt, das aus Spendengeldern finanziert wurde, konnte im letzten Sommer stattfinden. Da es für junge Menschen sehr wichtig ist, im Notfall gut schwimmen zu können, ist es uns ein großes Anliegen, diese Fähigkeit allen uns betreuten Kindern und Jugendlichen anzueignen. Und so durften vier Kinder aus unserem Kinderwohnhaus flic flac einen Schwimmkurs im Aqua-Salza-Bad in Golling besuchen. Die 6-bis 11-Jährigen hatten eine tolle Zeit und entwickelten sich zu richtigen Wasserratten. Die Angst vor dem Wasser war schnell vergessen, und durch die sehr engagierten Trainerinnen und Trainer wurde neben den wichtigsten Schwimm- und Tauchtechniken auch jede Menge Spaß vermittelt. Es gefiel allen so gut, dass sie sofort den nächsten Kurs beginnen wollten.











Kreativ im Salto: Graffiti-Workshop

Besonders kreatives Potenzial bewiesen die Jugendlichen im Jugendwohnhaus Salto. Im Gespräch mit den Kids kam zur Sprache, dass sie es in der WG etwas langweilig fänden und sich gern kreativ betätigen würden. Zunächst war es für das Team keine so leichte Aufgabe, trotz der Corona-Maßnahmen Möglichkeiten zur Umsetzung kreativer Projekte zu finden. Nach vielen Überlegungen wurde die Idee geboren, einen Graffiti-Workshop zu veranstalten. Wir haben eine Künstlerin gesucht, die trotz der geltenden Vorschriften einen Workshop für uns macht, aber eben outdoor. Tamara Volgger hat sich gleich mit Ideen eingebracht und das ganze Projekt großartig mit unseren Jugendlichen umgesetzt. Frau Volgger war zuerst an zwei Tagen

bei uns. Wir starteten mit einem kurzen Infoteil, dann durften die Kids gleich loslegen und machten 1 m² große Bilder für sich selbst zum Aufhängen im Zimmer. Bei einem weiteren Termin entstand der Salto-Schriftzug, der auf eine wasserdichte Platte gesprayt wurde und nun unser Haus verschönert! Die Kids waren von Tamara begeistert, die sehr viel Erfahrung mitbrachte und sehr gut auf alle Bedürfnisse und Wünsche einging. Alle konnten etwas ausprobieren, die Bilder hängen bereits an den Wänden und haben die Wohnqualität im Salto sehr bereichert. Gerade nach der Tristesse während der Lockdowns war das kreative Arbeiten mit bunten Farben eine sehr willkommene Abwechslung und eine tolle Möglichkeit, dem Alltagstrott zu entkommen!

Alle Jahze Wiedez: tolle Adventaktion

Jedes Jahr steht nicht nur Weihnachten vor der Tür, sondern starten auch die Firmen Teekanne, INTERSPAR und der EURO-PARK Salzburg eine tolle Aktion zugunsten von RETTET DAS KIND SALZBURG. Und so war es auch in diesem Jahr! Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit entstand eine Geschenkbox, die eine Packung Tee, Weihnachtskekse und warme Socken enthielt. Viele dieser Präsente wurden in der Adventszeit verkauft, zudem durften sich alle von uns betreuten Kinder und Jugendlichen in den Wohneinrichtungen über dieses Weihnachtspäckchen freuen. Insgesamt 3.000 Euro sind durch diese Initiative an RETTET DAS KIND SALZBURG gespendet worden.



Mag.º Andrea Drexel, Geschäftsführerin RETTET DAS KIND SALZBURG, und Thomas Göbel, Geschäftsführer Teekanne





Buchhandlung Stierle ermöglichte ein Fest für Bücherwürmer

Das engagierte Team von der Buchhandlung Stierle in Salzburg, allen voran Susanna Pristovnik-Schwarz und Carmen Schwarz, sorgte mit einer großartigen Weihnachtsaktion für strahlende Kinderaugen: Kundinnen und Kunden konnten für lesebegeisterte Schützlinge von RETTET DAS KIND SALZBURG ihre Wunschtitel kaufen. Insgesamt lagen so 80 Bücher unter dem Weihnachtsbaum.

Wie kam die Idee zum Projekt zustande?

Ursprünglich kam der Grundgedanke von Buchhändlerin Susanna Pristovnik-Schwarz: Die Überlegung war, dass Menschen gerne konkret wissen, wohin ihre Spende geht und wofür diese eingesetzt wird. Für manche Familien ist die Anschaffung von Büchern aber oft zu kostenintensiv. Freilich gibt es öffentliche Bibliotheken, wo viele Titel ausgeliehen werden können. Jedoch ist es besonders für Kinder sehr wichtig, den Herzenstitel auch zu besitzen und darin zu schmökern, so oft sie wollen. Eine Kinder- und Jugend-WG war von Anfang an die klare Zielgruppe. Den Kontakt für RETTET DAS KIND SALZBURG legte wiederum Carmen Schwarz, Filialleiterin in Salzburg, die mit der Leiterin von BEWO Wegweiser bekannt ist. Konkret durften sich 80 Kinder und Jugendliche von RETTET DAS KIND SALZBURG ein spezielles Buch wünschen.

Wie ist die Aktion abgelaufen?

Eigentlich wollten wir die gewünschten Bücher in der Vorweihnachtszeit gut in unserem großen Schaufenster mit einem kleinen Text zur Erklärung präsentieren. Die Kundschaft hätte dann die Möglichkeit gehabt, sich einen Titel auszusuchen und an der Kasse zu bezahlen. Wir hätten das Buch schön verpackt und wiederum im Schaufenster gestapelt, damit ein Fortschritt zu sehen ist. Leider hat uns der Lockdown jedoch einen Strich durch die Rechnung gemacht: Da kein Kunde das Geschäft betreten durfte, hatten wir die Befürchtung, dass das ganze Projekt scheitern würde. Hier hatte Stephanie Beramann die Idee, das Vorhaben über eine ihrer Whats-App-Gruppen zu teilen. Zum Glück riefen dann beinahe im Minutentakt Käufer über ihr Smartphone an, die alle von der ldee begeistert waren. Wir haben dann für die Interessenten eines der schönen Lose gezogen, die Julia gemacht hat, und ihnen den zu erwerbenden Titel vorgelesen. Sobald die Bücher bei uns einlangten, haben wir wiederum Rechnungen für die Kunden geschrieben.

Die Reaktionen der Kundinnen und Kunden:

Die Leute haben alle sehr positiv und erfreut reagiert, oftmals wurden zwei bis drei Titel von einer Person gekauft.



Ihre Spende hilft!

Jede Spende kommt zu 100 Prozent an. So helfen Sie schnell, unbürokratisch und punktgenau. Nicht vergessen: Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Online:

Spenden Sie bequem und direkt über www.rettet-das-kind-sbg.at.

Die Datenverarbeitung erfolgt gemäß dem österreichischen Datenschutzgesetz. Die Daten werden verschlüsselt gesendet.

Erlagschein:

Unterstützen Sie uns mit einer Spende per Erlagschein auf unser Konto bei der HYPO Salzburg, IBAN: AT22 3400 0859 0441 7416 BIC: RZOOAT2L

Bankeinzug oder Dauerauftrag:

Sie bestimmen die Höhe und Regelmäßigkeit, mit der die Spende von Ihrem Bankkonto abgebucht wird.

Spendenbox:

Platzieren Sie unsere Spendenbox in Ihrem Unternehmen und leisten Sie so einen wichtigen Beitrag zu unserer Arbeit.

Vermächtnis:

Ihr Vermächtnis hilft uns, weitere Betreuungsplätze für junge Menschen in Not zu schaffen.

Anlass-Spende:

Sie können einfach Gutes tun, indem Sie Freunde und Bekannte bitten, auf Geschenke zu verzichten und stattdessen für RETTET DAS KIND SALZBURG zu spenden. Auch im Trauerfall möchten viele im Sinne der Verstorbenen helfen und verzichten zugunsten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Not auf vergängliche Kranz- und Blumenspenden.



Bei Fragen zu Spendenmöglichkeiten unterstützt Sie Mag.^a Andrea Drexel gerne.

E-Mail:

andrea.drexel@rettet-das-kind.at Tel.: +43 (0) 664/88756921

Bitte beachten Sie die neue Regelung zur Spendenabsetzbarkeit:

Seit 1. Januar 2017 gilt das neue Gesetz zur Spendenabsetzbarkeit. Seit diesem Zeitpunkt machen die Spendenorganisationen für Sie die Meldung beim Finanzamt, wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen möchten. Dazu brauchen wir Ihren Namen (wie auf dem Meldezettel angeführt) und Ihr Geburtsdatum. Ihre Daten werden verschlüsselt weiteraeleitet und automatisch in Ihrem Steuerakt berücksichtigt, Sie benötigen keine Spendenbestätigung mehr. Für Firmen werden auch weiterhin wie gewohnt Spendenbestätigungen ausgestellt.

"Happiness
is not
having a lot,
happiness
is giving
a lot."

Buddha

Wis sagen DANKE!

Bei folgenden Firmen und Organisationen möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung im Jahr 2021 bedanken:













































Auch bei den zahlreichen anderen Freunden und Unterstützern von RETTET DAS KIND SALZBURG möchten wir uns für die vielen Spenden und das Vertrauen in unsere Arbeit bedanken!

Mit Sicherheit bestens beraten.



Martin Lindner

- **%** 050 350 45270
- D 050 350 90 45270



Brigitte Festin

- **%** 050 350 45278
- 050 350 90 45278
- ☑ b.festin@wienerstaedtische.at



Angela Immerschitt

- **%** 050 350 45289
- 050 350 90 45289
- a.immerschitt@wienerstaedtische.at

Team LindnerMax-Ott-Platz 3, 5020 Salzburg

#einesorgeweniger
Ihre Sorgen möchten wir haben.







ZUKUNFT.zum.GLÜCK

www.rettet-das-kind-sbg.at